Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posei 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 166. Bromberg, Dienstag den 23. Juli 1929. 53. Jahrg.

Heuchlerische Legende.

Die bevorstehende politische Konferenz, in der man sich über die Liquidierung des Weltkrieges einigen will, gibt der polnischen Presse wiederum Veranlassung, die Kriegsschuldfrage das Hauptfundament des Versailler Diktats, aufzurollen, wobei die Blätter sämtlicher politischen Schattierungen, den sozialistischen „Robotnik“ nur bedingt ausgenommen, merkwürdigerweise an der von maßgebenden Persönlichkeiten schon längst widerlegten These festhalten, daß lediglich Deutschland den Krieg entfesselt und daher auch die sich aus dem Friedensdiktat ergebenden Folgen zu tragen habe. Um so bemerkenswerter ist daher folgender, unter der obigen Überschrift im jüdischen „Nasz Przeglad“ erschienener Artikel, der sich ebenfalls gegen die Lüge von der Kriegsschuld Deutschlands wendet und den wir bis auf den Schlußsatz in deutscher Übersetzung wiedergeben:

Während des Weltkrieges predigte jede der kriegführenden Parteien, daß sie im Namen der Zivilisation und der Freiheit kämpfte. Nachdem Deutschland den Krieg verloren hatte, operierte man mit einer neuen Legende: Deutschland wurde bestraft für die Entfesselung des Krieges und überhaupt für seinen Militarismus und der Sieg der Entente ist der Sieg des Pazifismus, der Demokratie und des Fortschritts. Ein Beweis hierfür sollte die Haltung des „demokratischen Amerikas“ sein, das mit seinem idealistischen Präsidenten Wilson sich niemals auf irgend eine andere Seite gestellt hätte als auf die Seite des Rechts und der Gerechtigkeit. Auf diese Ideologie stützt sich das Versailler Traktat. Es erscheint zwar etwas eigenartig, daß diese „fortschrittliche“ und „demokratische“ Ideologie in Polen hauptsächlich die Nationaldemokratie, eine ultra-reaktionäre und chauvinistische Partei und anderswo (z. B. in Frankreich, in Belgien) auch die Rechtsparteien propagieren. Aber die Legende war zu sehr verbreitet, als daß man sie durch Argumente der Logik und der gesunden Vernunft hätte umstoßen können.

Doch wie alles auf der Erde, so hat auch diese Legende jetzt ihr Ende gefunden. Und umgestoßen wurde sie von keinem anderen wie von der französischen Meinung und zwar sowohl der gemäßigten als auch der Meinung der Rechtskreise. Vor allem setzt dieser Legende der Plan Briands über die Vereinigten Staaten von Europa ein Ziel. Beruht doch der Sinn Pan-Europas darauf, daß man in Europa nicht mehr zwischen Siegern und Besiegten, zwischen dem „verbrecherischen“ Deutschland und dem „gerechten“ Frankreich unterscheidet, sondern ganz Europa soll sich Amerika entgegenstellen, demselben Amerika, das angeblich am meisten zur Bestrafung des Verbrechens und zur Belohnung der Tugend beigetragen hat. Und wer ist Briand? Er ist der Vertreter der französischen gemäßigten, vom Radikalismus sehr weit und vom französischen Sozialismus noch weiter entfernten Kreise, die für eine Verständigung mit Deutschland Propaganda machen, mit der Motivierung, daß das Deutschland Müllers nicht das Deutschland Wilhelms II. sei.

Vielleicht könnte jemand auf den Gedanken kommen, daß der alten Legende auch weiterhin die französische Rechte huldige. Doch es stellt sich heraus, daß sich der Zerschmetterung dieser Legende am gründlichsten gerade das Organ der radikalsten nationalistischen Rechten angenommen hat, das Organ des patriotischen Parfümerie-Händlers Cotty — „ami de peuple“. Herr Cotty hat entgegen seinem Beruf beschlossen, ein für allemal mit den parfümierten Phrasen zu brechen, mit denen sich bis jetzt das Verhältnis zwischen Frankreich und Amerika umgab und die ganze geruchlose Wirklichkeit dieses Verhältnisses zu offenbaren.

„Ähnlich wie alle anderen“ — so heißt es in dem Blatt — möchten wir in der Frage der Kriegsschulden den Widerhall der Gefühle der edlen Entrüstung darstellen, die bei unseren Mitbürgern die erbarmungslose Haltung der Amerikaner hervorruft. Ebenso könnten wir bei dieser Gelegenheit Amerika mit der legendären Persönlichkeit des Shylock von Shakespeare vergleichen. Doch was weiter? Die Zeiten der Gefühlspolitik sind dahin. Während des Krieges war eine solche Politik notwendig; sie war eine der Bedingungen des Sieges. Man hat damals sprechen und schreiben müssen — und wir haben das ebenso wie die anderen gemacht —, daß alle die Staaten, die einer nach dem anderen sich auf unsere Seiten stellten, hauptsächlich und vor allem die Verteidigung des Rechts und der Zivilisation im Sinne hatten. Dies war eine offenbare Übertreibung; doch man hat diese notgedrungen sagen müssen, denn in jener tragischen Zeit mußte man um jeden Preis Stimmung schaffen und die Phantasie entfachen. Jetzt aber müssen wir die Wahrheit sagen, die ganz anders aussieht. Sind uns die Engländer um unserer schönen Augen willen zu Hilfe gekommen? Oder konnten sie es im Namen der eigenen Sicherheit zulassen, daß Deutschland sich der Herrschaft über Belgien und das Nordgestade Frankreichs bemächtigte? Und die Amerikaner? Haben diese sich gerührt, als das belgische Gebiet vergewaltigt wurde? Nein, sie traten erst dann auf die Bildfläche, als sie zu der Erkenntnis gelangten, daß ihr eigenes Interesse es erfordert, den Sieg Deutschlands zu verhindern.“

Welcher Art dieses Interesse war, darüber war man verschiedener Meinung. Hauptsächlich sprach man davon, daß Amerika der Hauptlieferant von Munition für England war. Es verteidigte somit, indem es sich auf die Seite der Alliierten stellte, die Zahlungsfähigkeit seiner Klienten. So oder anders, „Recht und Zivilisation“ hatten damit nichts gemein. Jetzt hat sich das amerikanische Interesse etwas geändert.

Amerika ist jetzt der Gläubiger ganz Europas, Frankreich ist sein alter und Deutschland ein neuer nachkriegszeitlicher Schuldner. Aus „idealistischen“ Beweggründen will es niemand auch nur einen Groschen schenken. Es fordert also von Frankreich die pünktliche Zahlung der Schuld, ohne diese von den deutschen Zahlungen abhängig zu machen, um seinen zweiten Schuldner nicht zu schwächen. Frankreich hat denn auch seine frühere feindliche Stimmung gegenüber Deutschland vergessen. Einerseits will es nach Geschäftsart eine möglichst große Summe an Entschädigungen herausschlagen, und auf der anderen Seite schlägt es seinem deutschen Schuldner die Bildung eines „paneuropäischen“ Kartells vor, um sich dem gemeinsamen amerikanischen Schuldner entgegenzustellen. **Wieweit ist dies doch alles von dem Ideal entfernt, und wie nahe liegt es dem Realismus und Zynismus. Und mit diesem „Ideal“ war doch das Versailler Traktat durchtränkt. Warum also die Kleingläubigen damit ängstigen, daß Macdonald, Caillaux oder Blum das Traktat bedrohen? Ist es doch in erster Linie durch seine eigentlichen Schöpfer zertreten worden.**

Das französisch-amerikanische Schuldenabkommen

von der Pariser Kammer mit 8 Stimmen Mehrheit angenommen.

Paris, 22. Juli. (PAT.) In der gestrigen Nachtsitzung begann in der Deputiertenkammer die Aussprache über das Projekt der **Ratifizierung des amerikanischen Schuldenabkommens.** Es wurden verschiedene Gegenprojekte eingebracht. Briand erklärte, daß lediglich das Gegenprojekt des Departements Delinge, das eine Wiederholung des Regierungsprojekts ist, durch welches der Präsident der Republik ermächtigt wird, das Washingtoner Abkommen zu ratifizieren, die Beendigung der Verhandlungen gestatte, welche die Regierung eingeleitet hat, um die auf den 1. August fallenden Zahlungen hinauszuschieben. Vor der Beschließung dieses Gegenprojekts stellte Briand die Vertrauensfrage.

Am Schluß der Beratungen wurde das Projekt mit 300 gegen 292 Stimmen angenommen,

worauf um 3 Uhr früh die Sitzung geschlossen wurde. Am Donnerstga beginnt die Ausprache über das Projekt des Deputierten Lillaz, durch das eine besondere Rechnung über die deutschen Zahlungen unter Gegenüberstellung der auf Konto der Schulden gezahlten Beträge geführt werden soll.

Vor der endgültigen Abstimmung über das Schuldenabkommen erklärte der Finanzminister Chéron, daß die Regierung der Kammer vollkommene Freiheit in der Wahl der Resolutionen lasse, wenn nur das Ratifikationsgesetz beschlossen werde. Nach dieser Erklärung beschloß die Kammer mit 302 gegen 274 Stimmen den ersten Teil der Resolution Hérand, in der festgestellt wird, **daß die deutschen Zahlungen die Lasten decken müßten, welche die Abkommen in London und Washington Frankreich auferlegen.** Nach mehreren Ansprachen wurde die gesamte Resolution durch Handhochheben angenommen.

Die Annahme dieser Resolution ist selbstverständlich eine krasse Verletzung des Versailler Friedensdiktats. nach dem Deutschland keineswegs verpflichtet ist, die Kriegsschulden Frankreichs an die Vereinigten Staaten von Amerika zu zahlen.

Die Wirtschaftsverhandlungen.

Die Polnische Regierung schlägt Deutschland die beschleunigte Wiederaufnahme der Verhandlungen vor.

Warschau, 22. Juli. (Eigene Meldung.) Die Polnische Regierung hat die in den ersten Julitagen an sie gerichtete Note der deutschen Reichsregierung in Sachen der Handelsvertragsverhandlungen beantwortet. Die Polnische Regierung machte in ihrer Antwort auf die Notwendigkeit aufmerksam, die Situation, die infolge der letztens von Deutschland eingeführten, einen Schlag für den Import polnischer landwirtschaftlicher Produkte nach Deutschland bildenden Zollerhöhungen entstanden ist, aufzuklären. Diese Zollerhöhungen — so heißt es in der polnischen Antwort — haben eine ernstliche Änderung der Grundlagen bewirkt, auf welche die bisherigen Arbeiten der Delegationen auf dem Gebiete der gegenseitigen Tarif- und Zoll-Zugeständnisse gestützt waren. Auch bedürfen die angekündigten weiteren wirtschaftspolitischen Maßnahmen zum Schutze der deutschen Landwirtschaft einer genauen Aufklärung.

Die Polnische Regierung hat, gestützt auf den von der Deutschen Regierung in einer Reihe von Erklärungen geäußerten Wunsch, die Verhandlungen unverzüglich wieder aufzunehmen und sie ohne Unterbrechung auch während der Sommermonate weiterzuführen, **die Wiederaufnahme der Verhandlungen in Warschau am 25. Juli d. J. vorgeschlagen.**

Ernste Erkrankung des deutschen Reichskanzlers.

Berlin, 22. Juli. (PAT.) Das Wolff-Bureau meldet aus Heidelberg, daß der wegen seines Gallenleidens gegenwärtig in Mergentheim zur Kur weilende Reichskanzler Müller plötzlich an einer schweren Herzaffektion erkrankt ist. Die telegraphisch an das Krankenbett hinzugerufenen Ärzte hielten eine unverzügliche Operation für notwendig, die gestern nachmittags vorgenommen wurde. Das Befinden des Kranken wird als ernst angesehen.

Heidelberg, 22. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Der Zustand des Reichskanzlers ist, wie am Montag vormittag gegen ½10 Uhr verlautet, **immer noch ernst, aber den** Umständen entsprechend befriedigend.

Vor dem Ulitzprozeß.

Kattowitz, 20. Juli. (Eigene Drathmeldung.) Am Dienstag, dem 23. Juli, beginnt in Kattowitz die Verhandlung gegen den Leiter des Deutschen Volksbundes, den Abgeordneten des aufgelösten Sejm, Otto Ulitz. Der Prozeß wird zwei bis drei Tage dauern. Es sind 30 Zeugen geladen worden. Die Verteidigung des Herrn Ulitz hat die Zuständigkeit des Bezirksgerichts mit Rücksicht darauf beanstandet, daß das Strafgesetz für das vom Angeklagten angeblich begangene Vergehen nur eine Strafe bis zu zwei Jahren Gefängnis vorsehe, d. h., adß für diese Verhandlung das Burggericht (Amtsgericht) zuständig sei. [illegible] Bezirksgericht hat diesen Antrag abgelehnt. Daraufhin hat die Verteidigung die Entscheidung des Appellationsgerichts in dieser Angelegenheit angerufen.

*

Generaldirektor Kallenborn bleibt.

Wie der „Oberschles. Kurier“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, ist **der Ausweisungsbefehl gegen den technischen Leiter der Bismarckhütte, Generaldirektor Kallenborn vorläufig zurückgezogen** worden, sodaß mit dem weiteren Verbleiben Kallenborns auf seinem bisherigen Posten über den 21. Juli hinaus auf unbestimmte Zeit gerechnet werden kann. Im Zusammenhang damit wird bekannt, daß auch die beabsichtigte Entlassung von 600 Arbeitern der Bismarckhütte hinfällig geworden ist. Es sollen nur etwa 60 Mann in nächster Zeit entlassen werden.

Wie es heißt, ist die Rückgängigmachung der Ausweisung Kallenborns auf Intervention des dem Regierungsblock angehörenden Abgeordneten Fürst Janusz Radziwill zurückzuführen, der bekanntlich auch im Aufsichtsrat der neuen Kattowitzer Aktiengesellschaft, der die Bismarckhütte als Unterabteilung angehört, sitzt.

*

Deutsches Generalkonsulat erster Klasse Kattowitz

Wie die „Agencja Wschodnia“ erfährt, wird das deutsche Generalkonsulat in Kattowitz demnächst in ein Generalkonsulat erster Klasse verwandelt werden. Der Anlaß dieser Entscheidung der deutschen Behörden soll die außergewöhnliche politische Bedeutung und die große territorielle Reichweite des Kattowitzer Konsulats sein. Generalkonsul bleibt Freiherr von Grünau.

Polenfeindliche Demonstration in Kiew.

Riga, 22. Juli. Aus Charkow wird gemeldet, daß in Kiew stürmische antipolnische Demonstrationen stattgefunden haben. Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge versammelte sich auf dem Platz des Hemans Chmielnicki und protestierte dagegen, daß man zu der in Warschau stattgefundenen Tagung der Auslandspolen die Delegation der polnischen Kommunisten nicht zugelassen habe. Es wurden polenfeindliche Rufe laut. Ein Mitglied der polnischen Abteilung des Komintern hielt eine Ansprache, in welcher darauf hingewiesen wurde, daß der Ausbruch einer Revolution in Polen bevorstünde (?). Die Manifestanten trugen Transparente mit Aufschriften in polnischer und ukrainischer Sprache. „Es lebe die kommunistische Revolution in Polen“. Demonstrationen vor dem polnischen Konsulat wurden von der sowjetrussischen Miliz verhindert.

*

Kommunistische Demonstrationen in Warschau.

Warschau, 22. Juli. Der russisch-chinesische Konflikt und die Ereignisse im Fernen Osten haben auch in Warschau ihren Widerhall gefunden. Am Sonnabend wurden auf den elektrischen Leitungen der Straßenbahnen von Kommunisten Transparente mit Aufschriften angebracht, welche die „Kriegsvorbereitung gegen Sowjetrußland“ und den Faszismus verdammten. Weitere Aufschriften priesen den 1. August als den internationalen Roten Feiertag.

Kämpfe an der mandschurischen Grenze.

Eine chinesische Schlappe?

Berlin, 22. Juli. (PAT.) Nach hier aus Tokio eingegangenen Meldungen ist es an der Grenze der Mandschurei zwischen sowjetrussischen und chinesischen Truppen zu Kämpfen gekommen, wobei die chinesischen Abteilungen eine Niederlage erlitten haben. Entgegen dem chinesischen amtlichen Dementi wird behauptet, daß sich die chinesischen Truppen unter dem Ansturm der Sowjetarmee zurückziehen. Sowjetrussische Kavallerie soll einen Umgehungsangriff unternommen und die chinesische Armee mit Mitrailleusen beschossen haben. Die Reihen der chinesischen Armee wiesen bedeutende Verluste auf. Unter dem Eindruck der Meldung über die Niederlage der chinesischen Truppen am Flusse Sungari entstand in Charbin eine Panik. Die Bewohner verlassen massenweise die Stadt.

*

Die Bolschewisten bitten die Japaner um ihre Neutralität.

Wien, 22. Juli. (PAT.) Aus Tokio wird hierher gemeldet, daß der sowjetrussische Botschafter mit dem japanischen Außenminister eine Unterredung hatte, in deren Verlauf er bat, daß Japan im Falle eines sowjetrussisch-chinesischen Krieges neutral bleiben möchte.

*

Deutsche Offiziere auf beiden Fronten?

Wien, 22. Juli. (PAT.) Blättermeldungen aus Charbin zufolge reisen gegenwärtig viele russische Emigranten, die sich ständig in Deutschland aufhalten, u. a. viele zaristische Offiziere nach der Mandschurei ab, um sich den chinesischen Abteilungen anzuschließen. In der chinesischen Armee sollen sich auch 150 frühere deutsche Offiziere befinden. Aber auch in der Sowjet-Armee sollen deutsche Offiziere die Führung haben, die man speziell gebeten hatte, die Überwachung der Fabrikation von modernem Kriegsmaterial zu übernehmen.

*

Das russische Konsulatspersonal in Charbin darf nicht abreisen.

Wien, 22. Juli. (PAT.) „United Preß" meldet aus Charbin, daß die chinesischen Behörden die Abreise des Personals des sowjetrussischen Generalkonsulats in Charbin nicht gestatten. Die Mitglieder des Konsulats werden bewacht. Der amerikanische und der englische Konsul in Mukden haben sich entschlossen, sich an die Japanische Regierung mit der Bitte zu wenden, im Falle des Kriegsausbruchs die Wahrung der Interessen sämtlicher Ausländer zu übernehmen, die sich in der Mandschurei aufhalten. In Charbin herrscht große Nervosität. Militärpatrouillen durchziehen die Straßen und verhaften russische Staatsangehörige.

Widersprechende Nachrichten aus China.

London, 22. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Nach hier vorliegenden Meldungen sind alle bisherigen Behauptungen von Zusammenstößen übertrieben. Auch die anhaltenden Nachrichten über die Truppenzusammenziehungen sind mit Vorsicht aufzunehmen. Von chinesischer wie japanischer Seite wird einwandfrei bestätigt, daß sich auf militärischem Gebiet noch nichts ereignet habe, was zur Beunruhigung Anlaß geben könnte. Im Gegensatz hierzu steht jedoch eine Reutermeldung, in der es u. a. heißt:

General Tschangtsoliang berichtet, daß am Sonntag morgen um 8 Uhr von den russischen Streitkräften entlang des Suifenho-Flusses an der Grenze der östlichen Mandschurei ein Angriff eingeleitet wurde.

General Tschangtsoliang war am Sonnabend noch im Seebad Peituho, soll aber inzwischen auf mehrfache Aufforderung der Nanking-Regierung nach Mukden zurückgekehrt sein. Aus Mukden selbst wird berichtet, daß das Kriegsgerede in Schanghai, Peking und anderen chinesischen Mittelpunkten keinen Widerhall findet. Die Stadt ist vollkommen ruhig und in den maßgebenden Kreisen wird starke Zuversicht über die Vermeidung eines Krieges zwischen Rußland und China gezeigt. Kein einziger Soldat ist bisher in Bewegung gesetzt worden. Die Mobilisierung wurde nicht angeordnet, und die Berichte von der Front werden durchweg als in hohem Maße übertrieben bezeichnet. Aus Charbin wird gleichzeitig berichtet, daß die Russen Streitkräfte im Grenzabschnitt zusammenziehen und gegenwärtig eine Hauptverteidigungslinie in Tsitsikar vorbereiten, wo etwa 60 000 Mann eingesetzt werden sollen. Die Russen sollen mit beträchtlichen Mengen von Tanks und Flugzeugen versehen sein.

Wer trägt die Schuld?

Ein Aufruf des Kreml an den Weltkommunismus.

Moskau, 20. Juli. (PAT.) Die gestrige „Prawda" veröffentlicht einen Aufruf des Komintern über die Ereignisse in China, in dem betont wird, daß der internationale Imperialismus, der einen

Krieg gegen die Sowjets in Ost und West

von seiten Polens, Rumäniens und Afghanistans organisiere, sich der Regierung in Nanking zur Organisierung eines direkten Überfalls auf die Sowjets bediene. Weiter charakterisiert der Aufruf den Verlauf der Ereignisse in China und unterstreicht die Bemühungen der Sowjetregierung, diese Ereignisse auf friedlichem Wege zu liquidieren. Weiter stellt der Aufruf fest, daß

die Frechheit der chinesischen Gegenrevolutionäre

besonders in der Zeit der Regierung Macdonalds an Schärfe zugenommen habe, daß die deutschen Sozialdemokraten im Bunde mit der deutschen Bourgeoisie die Nankinger Abenteurer unterstützten und die chinesischen Generäle zu Taten aufstachelten und endlich, daß die französischen Sozialisten zusammen mit der Regierung Poincaré den chinesischen Konflikt dazu ausnutzen wollten, um die antisowjetrussische Front zu stärken.

Zum Schluß wendet sich der Aufruf an die arbeitenden chinesischen Massen, sowie an die arbeitenden Massen Indiens, des ganzen Ostens und der imperialistischen Länder und fordert sie zum Kampfe gegen den internationalen Imperialismus, gegen den Krieg und zur Verteidigung der Sowjets auf, die eine Feste des internationalen Proletariats seien.

*

China wäscht seine Hände in Unschuld.

Berlin, 22. Juli. (PAT.) Das Wolff-Bureau meldet aus Schanghai, daß die Regierung von Nanking ein Communiqué veröffentlicht hat, in dem naturgemäß die Schuld für die Hervorrufung der Krisis im fernen Osten Sowjetrußland zugeschrieben wird. Das Communiqué betont, daß die Sowjets den Kelloggpakt verletzt und die chinesische Regierung gezwungen hätten Verteidigungsmaßnahmen zu ergreifen. Die Schließung der mandschurischen Grenze verursache dem internationalen Verkehr Abbruch.

In einem weiteren Communiqué des Außenministeriums der chinesischen Republik heißt es, daß die Maßnahmen der Sowjetregierung im besonderen die Schließung des Verkehrs auf der sibirischen Eisenbahn faktisch eine Kriegserklärung an die ganze Welt bedeute. Das Communiqué kündigt die baldige Veröffentlichung des im sowjetrussischen Konsulat in Charbin konfiszierten kommunistischen Propagandamaterials an.

*

Antichinesische Demonstrationen in Newyork.

Wien, 22. Juli. (PAT.) Die Blätter melden aus Newyork, daß dort am Freitag vor dem Gebäude des chinesischen Konsulats Demonstrationen stattgefunden haben, die von einigen hundert Kommunisten veranstaltet wurden. Die Polizei trieb die Menge mit Gummiknüppeln auseinander und verhaftete neun Personen, darunter den Sekretär der völlig bedeutungslosen Kommunistischen Partei der Vereinigten Staaten.

Polnische Pläne gegenüber Litauen.

Kowno, 19. Juli. (PAT.) Das **litauische Innenministerium** hat ein Communiqué veröffentlicht, das sich eingehend mit den Plänen Polens gegenüber Litauen beschäftigt. Das ganze Communiqué ist von Anfang bis zum **Ende von dem Gefühl tiefsten Hasses zu Polen durchtränkt, wobei es sich das litauische Ministerium nicht versagte, die ordinärsten und beleidigendsten Worte an die Adresse Polens zu gebrauchen.**

Wie aus den Erläuterungen des Ministeriums hervorgeht, diente als Grundlage dieses Communiqués die in diesen Tagen von Waldemaras an den Generalsekretär des Völkerbundes abgesandte offizielle Note, in welcher die litauische Regierung dagegen protestiert, daß Polen den sogenannten „Pletschkaitisten" bei der Organisierung und Aktion gegen Litauen behilflich ist. Das Communiqué beginnt mit dem Hinweis auf den Umstand, **daß nach der litauisch-polnischen Geschichte niemals gute Beziehungen zwischen diesen beiden Völkern bestanden haben, und zwar lediglich aus dem Grunde, weil die Polen stets nichtswürdige Pläne schmieden und ihre Gedanken lediglich darauf konzentrieren, Litauen an sich zu reißen.**

Weiter beschäftigt sich das litauische Communiqué mit den gegenwärtigen Plänen Polens gegenüber Litauen, von denen es behauptet, daß sie auf die Sprengung Litauens von innen abzielen, da Polen über die Möglichkeit eines offenen Angriffs auf Litauen enttäuscht sei. Zu diesem Zwecke hat Polen, nach dem Communiqué, die „Pletschkaitisten" organisiert und unterstützt sie mit allen Mitteln. Die Reihen der „Pletschkaitisten" werden jetzt durch polnische Offiziere und Soldaten aufgefüllt, um ihre Armee größer und stärker erscheinen zu lassen. Weiter führt das Communiqué folgende amtliche Anordnungen Polens an: in Wilna wurden spezielle Kurse für die „Pletschkaitisten" eröffnet, wo für die Hörer Vorlesungen gehalten werden über die Organisation von terroristischen Akten gegenüber einzelnen Personen, über Spionage, über die Hervorrufung von Explosionen und ähnliches. Nach Beendigung der Kurse pflegen die Studenten nach Litauen entsandt zu werden, um die terroristischen Akte zu verüben, für die die polnischen Behörden besondere Prämien zahlt, wobei die Höhe der Prämie von der Zugehörigkeit der Opfer des Attentats zu dieser oder jener Kategorie abhängt. Der ersten Kategorie gehören die Mitglieder der litauischen Regierung und soziale Führer an, der zweiten die Schützen, der dritten gewöhnliche litauische Staatsangehörige. Für Personen, die der letzten Kategorie angehören, zahlt man eine Prämie von 300 Złoty. Die Aufsicht über die Zahlung dieser Prämien liegt in den Händen des höheren Beamten des polnischen Außenministeriums Hołówko. Im Communiqué heißt es weiter, daß das letzte Attentat auf Waldemaras ebenfalls durch Polen organisiert war, wobei die Polen hierfür bedeutende Beträge bezahlt haben. Endlich beschäftigt sich das Communiqué mit den Einzelheiten der Überschreitung der Grenze durch die „Pletschkaitisten" auf litauisches Gebiet. Wie das Communiqué behauptet, geht dies mit Hilfe und unter dem Schutz polnischer Soldaten vor sich. Gleichzeitig stellt das Communiqué die Tatsache fest, daß in der letzten Zeit eine Tagung der litauischen Schützen stattgefunden, daß das Eindringen der „Pletschkaitisten" in Litauen sich verringert hat, und zwar aus dem Grunde, weil sie, wenngleich gut bezahlt, sich fürchten, nach Litauen zu kommen, nachdem sie während der Tagung die 12 000 köpfige hervorragende Armee der Schützen (Schaulissen) gesehen haben, mit denen ein Kampf für sie nicht auszudenken wäre. Das Communiqué schließt mit der Hoffnung, daß nach der durch Waldemaras abgesandten Note an den Völkerbund der weiteren Aktion der Polen gegenüber Litauen ein Ziel gesetzt werden wird.

Dieses Communiqué des litauischen Innenministeriums versieht die offiziöse **Polnische Telegraphen-Agentur** mit folgendem Kommentar:

„Diese neuen provokatorischen Schritte des Herrn Waldemaras gegen Polen haben einen doppelten Effekt zum Ziele. Einerseits versucht Herr Waldemaras, indem er Polen die Verantwortung für die Organisation des Attentats suggeriert, vor dem Auslande den wirklichen Sachzustand in Litauen und alle die inneren Ursachen zu verheimlichen, die im litauischen Volke eine entsprechende psychische Grundlage für terroristische Akte herausgebildet haben. Andererseits erleichtert sich die litauische Regierung dadurch, daß sie die Verantwortung auf Polen abwälzt, die Aufgabe, die zahlreichen oppositionellen Elemente der litauischen Volksgemeinschaft zu diskreditieren, die, wenngleich sie sich nicht selbst mit den Attentätern solidarisierten, so doch im Stillen diesen Sympathie entgegenbrachten. Denn auf diese Weise setzen sich diese Elemente dem Vorwurf aus, daß sie den angeblichen Annexionsplänen Polens gegenüber Litauen wohlwollend gegenüberstehen und aus der Mitte der loyalen litauischen Bürger ausgeschlossen werden müssen."

Er trank nicht auf das Wohl des Marschalls Piłsudski.

Posen, 22. Juli. In Lissa fand dieser Tage ein Strafprozeß gegen den ehemaligen Richter und Reserveleutnant prozeß gegen den ehemaligen Richter und Reserveleutnant, ein Richter ersetzt die landwirtschaftlich geschulten deutschen Domänenpächter. D. R.) wegen Beleidigung der Regierung statt. Die Anklageschrift wirft dem Angeklagten vor, daß er am 10. Februar d. J. bei der Verteilung von Auszeichnungen an Mitglieder des Schützenverbandes die ganze polnische Regierung als „asiatisch", „mongolisch" und als eine „Hottentotten-Regierung" genannt und zum Zeichen der Demonstration nicht auf das Wohl des Marschalls Piłsudski getrunken habe, an dessen Adresse er beleidigende Ausdrücke gerichtet haben soll. Die Frage des Gerichtsvorsitzenden, ob er damals nicht nüchtern gewesen sei, verneinte der Angeklagte. Sein Anwalt stellte den Antrag auf Vertagung und Vernehmung neuer Zeugen; doch dem widersetzte sich der Prokurator mit der Betonung, daß die Staatsanwaltschaft mit derlei Prozessen so überschwemmt werde, daß man endlich mit solchen Sachen aufräumen müsse, die das Ansehen des Staates schädigten. Das Urteil lautete auf 500 Złoty Geldstrafe oder entsprechende Haft. Wie der „Głos Prawdy" meldet, hat der Prokurator gegen dieses gelinde Urteil das Appellationsgericht angerufen.

Italiens Kamerun-Pläne.

Der „Königsb. Allgem. Ztg." wird aus Rom gemeldet:

Die von Italien in seinen Verhandlungen mit Frankreich gestellten Ansprüche, die gerade jetzt von Pariser Zeitungen bekanntgegeben werden, können von der hiesigen Presse nicht dementiert werden. Tatsache ist, daß das letzte französische Angebot vom Herbst des vergangenen Jahres bisher keine Beantwortung gefunden hat. Tatsache scheint auch zu sein, daß Italien die gemachten Gegenvorschläge als ungenügend empfunden, die die offene Ablehnung nur deshalb noch nicht ausgesprochen hat, weil es immer noch hofft, Frankreich gefügiger zu finden.

Interessant ist, daß heute der „Lavaro faszista" besonders bestätigt, daß Italien damit rechnet, daß ihm das französische Mandat über Deutsch-Kamerun geschenkt wird. Die Zeitung erklärt, daß Frankreich damit Italien nur etwas geben würde, was niemals französisch gewesen sei und daß Italien jedenfalls dieses Gebiet besser verwalten würde, als Frankreich es getan habe. Die italienische Kolonialpolitik zielt heute offen darauf hin, von Tripolis durch Zentralafrika einen Durchgang zu erhalten, der von Frankreich deshalb kaum wird eingeräumt werden können, weil er in deutlicher Konkurrenz zu den französischen Transsahara-Absichten aufgebaut ist.

Ueberschwemmungskatastrophe in Kleinasien.

Über 1000 Menschen ertrunken.

Berlin, 20. Juli. (PAT.) Aus Konstantinopel sind alarmierende Meldungen über eine Überschwemmungskatastrophe hier eingegangen, von der das ganze Gestade Kleinasiens heimgesucht wurde. Zahlreiche Ortschaften sind von der Erdoberfläche vollständig verschwunden. Die verheerendste Verwüstung richtete die Überschwemmung in der Provinz Trapezunt an, wo über 1000 Menschen ertrunken sind. Die in den Tälern gelegenen Ortschaften sind vollständig menschenleer, die Bevölkerung ist in die Berge geflüchtet.

Eisenbahnkatastrophe in Amerika.

25 Tote und 80 Verletzte.

Ein aus Chicago kommender Expreßzug der Rocky-Island-Bahn entgleiste bei der Station Stratton. Dort hatten Regengüsse den sonst seichten Bach in einen reißenden Strom verwandelt, der die Eisenbahnbrücke unterspült hatte. Das Rettungswerk wurde durch das Hochwasser, das die Bahnstrecke überflutet hatte, sehr erschwert.

Unter den 350 Passagieren des verunglückten Zuges, die fast alle im Schlafe überrascht wurden, befand sich auch der Newyorker Theaterunternehmer Morris Gest. Er ist leicht verletzt. Er erklärte, daß zunächst ein großes Durcheinander geherrscht habe. Nachdem jedoch der erste Schrecken überwunden war, hatten die Unverletzten alles versucht, um den Verwundeten zu helfen. Die Unglücksstätte bot ein furchtbares Bild der Zerstörung. Kein Zugfenster war ganz geblieben. Überall sah man Menschen sich aus den Trümmern arbeiten. Nachdem Hilfe eingetroffen war, wurden zunächst die Dächer und Wandverkleidungen der am meisten beschädigten Wagen mit Äxten eingeschlagen, um die Schwerverwundeten zu befreien.

Nach den letzten Meldungen ist zu befürchten, daß sich die Zahl der Todesopfer auf 25 erhöhen wird. Es soll der ganze aus zwölf Wagen bestehende Zug entgleist sein. Vier Wagen wurden vom Strom weggerissen. Vier weitere stürzten um, blieben aber diesseits der Brücke liegen. Die vier letzten entgleisten blieben aber neben dem Schienenstrang stehen.

Pommerellen.

Graudenz (Grudziądz).

22. Juli.

Prozeß Antkowiak und Genossen.

In dem lang erwarteten Prozeß wegen der Mißbräuche städtischer Kassenbeamten, der heute, Montag, begonnen hat, haben sich zehn Angeklagte zu verantworten. Ihre Vergehen, die seit dem Jahre 1925, vermutlich aber schon seit 1923 begangen wurden, kamen, wie erinnerlich, im März v. J. ans Licht. Angeklagt sind: Bronisław Antkowiak, Rendant der Stadthauptkasse, Jan Szczygieł, Rendant der städtischen Steuerkasse, Paweł Wojewoda, Rendant der Stadtsparkasse, Andrzej Fularczyk, Magistratsbeamter, Sylwester Kieraj, städtischer Buchhalter, Artur Aszmutat, Stadthauptkassenkassierer, Jan Grabowski, Vollziehungsbeamter, Stanisław Rozmarynowski, städtischer Buchhalter, Teofil Kaźmierski, Magistratsassistent, Anastazy Lipowski, Dezernent der städtischen Steuerabteilung.

Die Anklageschrift umfaßt 96 Seiten Schreibmaschinenschrift. Allen Angeklagten, außer Kaźmierski und Lipowski, wird zum Vorwurf gemacht, als Magistratsbeamte systematisch Gelder, die sie in dienstlicher Eigenschaft in Empfang genommen hatten, veruntreut zu haben. Antkowiak soll in der Zeit vom 1. Januar 1926 bis 31. Dezember 1927 eine Summe von 67 928,98 Złoty, Wojewoda von 1925 bis 1927 einen Betrag von 95 286,13 Złoty, Fularczyk, Kieraj und Aszmutat in gemeinsamer Handlungsweise von 1925 bis 1927 in kleinen Beträgen insgesamt 6059,78 Złoty unterschlagen haben. Außerdem sollen Szczygieł, Fularczyk und Kieraj, ebenfalls in Einverständnis untereinander, im Jahre 1927 eine Summe von 12 248,94 Złoty, schließlich Grabowski und Rozmarynowski in gemeinschaftlicher Handlungsweise von 1925 bis 1927 eine Quote von über 1500 Złoty sich angeeignet haben. Alle vorstehend genannten Angeklagten werden ferner beschuldigt, zum Zwecke der Verdeckung der Unterschlagungen Bücher, die zur Kontrolle der Einnahmen und Ausgaben dienten, gefälscht, weiter unrichtige Abschlüsse und Auszüge sowohl aus den Rechnungen wie aus den Kassenbüchern gefertigt und überwiesen, sowie falsche Jahresbilanzen aufgestellt zu haben. Antkowiak, Szczygieł und Wojewoda verschleierten die von ihnen verübten Veruntreuungen auf die Weise, daß sie in gemeinsamem Handeln falsche Scheckkontenbücher führten, in die sie fingierte oder den Tatsachen nicht entsprechende Ein- und Auszahlungen eintrugen. Des ferneren sind diese drei Angeklagten beschuldigt, im Winter 1927/28 Kassenbücher und andere Dokumente vernichtet oder beschädigt zu haben, und zwar: Antkowiak und Fularczyk, daß sie in der Stadthauptkasse dreizehn Bücher aus den Jahren 1925, 26 und 27 vernichtet, sowie das Einnahme-Hauptbuch von 1926 durch Ausreißen dreier Blätter beschädigt haben. Antkowiak soll weiter alle Scheckkontenbücher vom 1. Januar 1926 bis 31. Dezember 1927 vernichtet haben. Szczygieł wird vorgeworfen, vier Bücher aus dem ersten Vierteljahr 1927, sowie sechs Scheckkontenbücher von 1926 und 1927 vernichtet zu haben. Wojewoda endlich soll ein Kontokorrentbuch für 1925 und zwei Kontokartotheken für 1925 beseitigt haben. Kaźmierski belastet die Anklage dahin, daß er, der zum Unterschreiben von Postanweisungen befugt war, solche Unterschriften gefälscht habe, und zwar die des Stadtrats Lipowski und des Sekretärs Buchmann auf drei über insgesamt 500 Złoty lautende Anweisungen, welchen Betrag er dann einkassiert und für sich behalten haben soll. Der letzte der Angeklagten, Stadtrat Lipowski, wird beschuldigt, in der Zeit von 1924 bis 1927 als Dezernent des städtischen Finanzwesens wissentlich die Verübung der vorstehend aufgeführten Vergehen geduldet zu haben.

Die Entdeckung der Missetaten geschah in folgender Weise:

Im April 1927 benachrichtigte der Steuerkassenrendant Szczygieł den Stadtrat Lipowski, daß der Vollziehungsbeamte Grabowski eine Summe von 243,21 Złoty unterschlagen habe. Stadtrat Lipowski übergab die Sache der Polizei, die nach Durchführung der ersten Untersuchung die Angelegenheit der Staatsanwaltschaft überwies. Während des Strafverfahrens gegen Grabowski kam heraus, daß einer von den Magistratsbeamten die von Gr. veruntreute Summe verdeckt hatte, was die Strafkammer veranlaßte, die Sache gegen Gr. zu vertagen und weitere Nachforschungen anzustellen. Auf diese Weise kamen durch Vernehmung von Zeugen dann Tatsachen zum Vorschein, die auf Mißbräuche in der Steuerkasse hinwiesen. Stadtpräsident Włodek rief einen Revisor vom Kommunalkreditverband herbei, der am 18. Februar 1928 seine Arbeit begann. Währenddessen meldete Rendant Antkowiak dem Oberstadtsekretär Raszkowski von einem in der Stadthauptkasse verübten Einbruch, bei dem wichtige Kassenbücher entwendet worden seien. Die polizeiliche Untersuchung stellte fest, daß der Einbruch nur fingiert worden war, um Kassenbücher der Revision zu entziehen und damit Spuren zu verwischen. An der Beseitigung der Bücher hatten aber nur die im Verdacht der Mißbräuche stehenden Magistratsbeamten ein Interesse. Infolgedessen verfügte die Staatsanwaltschaft am 24. März v. J. die Verhaftung von Antkowiak, Szczygieł, Grabowski, Rozmarynowski, Fularczyk und Aszmutat. Bei der Fortführung der Untersuchung fiel Verdacht auch noch auf Kieraj, Wojewoda, Lipowski, Przybyszewski, Kaźmierczak und Fularczyk, die gleichfalls festgenommen wurden. Später erfolgte dann nach und nach die Freilassung von Przybyszewski, Grabowski, Rozmarynowski, Fularczyk, Kaźmierski und (gegen Kaution) Lipowski.

Die Dauer des ungewöhnlich umfangreichen Prozesses ist auf 14—18 Tage berechnet. *

× **Brot- und Mehlpreisänderung.** Der Magistrat hat in seiner Sitzung vom 18. Juli nach Einholung des Gutachtens der Preisuntersuchungskommission die Preise für Mehl und Brot wie folgt festgesetzt: Für 100 Kilo Roggenmehl 70proz. Ausmahlung im Großhandel 41,00 Złoty, für 1 Kilo Roggenmehl 70proz. Ausmahlung im Detail 0,43, für eine Weizensemmel aus Mehl 65proz. Ausmahlung und im Gewicht von 40—45 Gramm 0,05 Złoty. Zuwiderhandlungen gegen diese Preisfestsetzung ziehen Bestrafung nach sich. *

pr. **Der Sonnabend-Wochenmarkt** war wieder sehr gut beschickt und besucht. Es kostete Butter 2,50—2,70 und Eier 2,50—2,70 pro Mandel. Auf dem Geflügelmarkt gab es Suppenhühner für 5,00—7,00, junge Hühnchen für 4,00 bis 6,00 pro Paar und Tauben für 2,00—2,50 pro Paar. Der Gemüsemarkt brachte große Auswahl in reicher Fülle. Es wurden folgende Preise notiert: Blumenkohl 0,20—2,00 pro Kopf, Weißkohl 0,40—0,50 pro Pfund, Gurken 0,50—1,50 pro Stück, Radies 0,10—0,15, Spinat 0,30, Mohrrüben 0,10—0,15, Kohlrabi 0,15—0,25, Salat 0,03—0,10, Zwiebeln 0,10—0,20, Rote Rüben 0,10—0,15, Schoten 0,25—0,30. Der Obst- und Beerenmarkt brachte Gartenerdbeeren für 0,90—1,50, Walderdbeeren für 1,30—1,50 pro Liter, Blaubeeren für 0,50 bis 0,70, Johannisbeeren für 0,40—0,50, Himbeeren für 1,30 bis 1,50, Kirschen für 2,00—3,00 pro Pfund. Auf dem Fischmarkt

kosteten Aale 3,00—3,50, Schleie 2,00—2,20, Hechte 1,60, Karauschen 1,50—1,60, Bressen 1,00—1,50 und Plötze 0,60—0,80. Alte Kartoffeln preisten 6,00—6,50 pro Zentner, frische 10,00 pro Zentner und 0,12 pro Pfund. Die Pilzfrauen boten Rehfüßchen für 0,60—0,70 und Butterpilze für 0,40—0,60 an. *

× **Diebstähle.** Augustyn Elwert, ein Bewohner unseres Nachbardorfes Kl. Tarpen (M. Tarpno), zeigte der Polizei an, daß ihm von zwei bisher unbekannt gebliebenen Personen ein Geldbetrag von 980 Złoty gestohlen worden sei. Ferner ist Cecylja Rysik, Schlachthofstraße (Narutowicza) ein Mantel im Werte von 80 Złoty entwendet worden. *

Graudenz.

Heute Nacht entschlief sanft nach schwerer Krankheit unsere geliebte treusorgende Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Anna Hering
geb. **Lewandowski**

im Alter von 68 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen
Dr. Otto-Ernst Hering
Hildegard Hering geb. **Häntzschel**
Elli Lüdtke geb. **Hering**
Dr. Franz Lüdtke
Adda v. Zeddelmann geb. **Hering**
Heinz Hering
Gertrud Hering geb. **Aschenhof**
und 7 Enkelkinder.

Grudziądz (Graudenz),
Danzig-Langfuhr, Friedensschluß 1, den 18. Juli 1929.

Die Beisetzung findet am Dienstag, dem 23. d. Mts., vormittags 11 Uhr, von der Leichenhalle des evangel. Sankt Johannis-Friedhofs, Danzig, Große Allee, aus statt. 9488

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief unerwartet am Mittwoch, dem 17. Juli, in Bad Tölz, wo er Heilung von seinem Leiden suchte, unser herzensguter, treusorgender Vater, geliebter Bruder, Schwager und Onkel, der

Kaufmann

Otto Lottig

im Alter von 56 Jahren.

Um stilles Beileid bitten in tiefem Schmerz

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danzig, Charlottenburg, Elbing, den 17. Juli 1929.

Die Beisetzung findet Mittwoch, den 24. Juli, nachmittags 3 Uhr, auf dem evangel. Friedhof zu Graudenz statt. 9495

Thorn.

Thorn (Toruń).

‡ **Die angekündigte Hochwasserwelle der Weichsel** ist mit überraschender Schnelligkeit eingetroffen. Während der Thorner Pegel Freitag früh einen Wasserstand von 1,16 Meter über Normal aufwies, stieg das Wasser bis Sonnabend früh um 1,58 Meter auf 2,74 Meter. Freitag nachmittag waren sämtliche Buhnen bereits überschwemmt, desgleichen große Teile der Kämpengelände. Oberhalb der Stadt war die Bergung des Heus aus den Kämpen noch möglich gewesen, ob dies auch in der Niederung allgemein gelang, ist unbekannt. Das lehmig aussehende Wasser, das am Stadtufer starke Schaumbildung aufweist und sehr viel Holz und Faschinenstücke mit sich führt, hatte eine Temperatur von über 19 Grad Celsius. — Der Bürgerschaft Thorns kommt die Hochwasserwelle sehr ungelegen, zumal gerade jetzt in der heißesten Jahreszeit (Sonnabend um 3 Uhr nachmittags zeigte das Thermometer in der Innenstadt im Schatten 33 Grad Celsius an!) die flachen Ufer große Menschenmengen tagtäglich anlockten. Mit den Sonnen- und Strandbädern ist es nun für längere Zeit vorbei, da bei fallendem Wasser der zurückbleibende Schlamm die Ufer überzieht und wenig einladend macht. * *

‡ **Die deutsche Kandidatenliste** für die Stadtverordnetenwahlen in Thorn weist folgende 17 Namen auf: Doehn, Schlossermeister, Klack, Werkmeister, Rundt, Buchdrucker, Paczoska, Mühlenbesitzer, Ulmer, Kaufmann, Czolbe, Kaufmann. Schmidt, Rinow, Baugewerksmeister, Heininger, Apotheker, Dr. Casper, prakt. Arzt, Eisenhardt, Orthopäde, Lipinski, Hausbesitzer, Warda, Rechtsanwalt und Notar, Grunert, Kaufmann, Moenke, Restaurateur, Bluhm, Geschäftsführer und Hoffmann, Feilenhauermeister. * *

‡ **Die Wahllokale und ihre Wahlbezirke** zur Stadtverordnetenwahl am 1. September sind folgende: Bezirk 1: Rathaus, Zimmer 11 (Culmer-, Marien-, Araber-, Seglerstraße, Altstädtischer Markt); Bezirk 2: Artushof (Bankstraße, Nonnen- und Brückentor, Jesuitenstraße, Hauptbahnhof, Familienhäuser, Weichselufer, Zymirski-Kaserne, Bazarkämpe, Bader-, Brücken-, Uferstraße (Schankhaus I, II, III, Turm 40 sowie Dampfer und Kähne am Ufer), Turmstraße und Schiefer Turm, Johanniskirchplatz, Brückentor, Heiligegeiststraße); Bezirk 3: Deutsches Gymnasium, Bäckerstraße 49 (Graben-, Kloster-, Coppernicusstraße, Defensionskaserne und Gasmeisterhaus, Bäckerstraße, Thaterplatz, Bank Polski, Windstraße); Bezirk 4: Gemeindeschule Gerechtestraße, Ecke Gerstenstraße (Moltke-, Friedrich-Karlstraße, Stadtbahnhof, Brückenpfeiler, Wilhelm-, Gersten-, Albrechtstraße, Hallerkasernen, Pilsudskikasernen, Werderstraße, Herrmannplatz, Wilhelmplatz, Bismarckstraße, Am Leibitscher Tor und Radiostation, Tuchmacher-, Friedrich-, Lazarett- und Bahnstraße; Bezirk 5: Staatl. Knabengymnasium, Hohe Straße (Kasernen Jasiński und Bogusławski, Hindenburg-, Schuhmacherstraße, Bache-, Katharinen-, Schiller-, Breite- und Hohe Straße (von der Stroband- bis zur Bachestraße); Bezirk 6: Starostei (Pauliner-, Stroband-, Zwinger-, Mauer-, Gerechte-, Hohestraße, Wallstraße; Bezirk 7: Mädchengymnasium, Gerberstraße 19 (Brauer-, Elisabeth-, Junker-, Kleine Markt-, Schloßstraße und Altes Schloß, Neustädtischer Markt, Jakobs-, Hospital-, Gerber- und Karlstraße; Bezirk 8: Restaurant von Czesław Radomski, Leibitscherstraße 54 (Fort Czarnecki, Taubenstraße, Weichselkaserne, Leibitscherstraße nebst Chausseehaus usw., Schulsteig, Brunnen- und Weinbergstraße); Bezirk 9: Restaurant von Jan Górski, Schlachthausstraße 50 (Trepposcher Weg, Kasernen Chłopicki, Kiliński, Sowiński nebst Familienhaus, Schlachthausstraße, Pułaskistraße, Viehmarktstraße und Einschnitte Fritz-Reuterstraße); Bezirk 10: Städt. Turnhalle, Kloßmannstraße 2 (Roter Weg, Pastor-, Körner-, Schmiedebergstraße, IV. Linie, Uebrick-, Mellienstraße von 1—57 einschließlich, 59 und 61, Baumschulenweg, Winterhafen, Fischer-, Steile und Kerstenstraße); Bezirk 11: Restaurant von Władysław Dąbrowski, Mellienstraße 99 (Weißhöferstraße [Neu-Weißhof], D-Lager, Kasernen-, Mellienstraße von Nr. 122 bis ans Ende, Waldstraße); Bezirk 12: Gemeindeschule, Schulstraße Nr. 6/8 (Bromberger Straße, Ziegelei, Chausseehaus an der Bromberger Straße, Hofstraße, Wieses Kämpe, Krowieniec, Poniatowski-Kasernen, Oberförsterei, Flugstation, Botanischer Garten, Okraczyn, Städt. Fürsorgestelle und Krippe, Holzhafen, Ulanen- und Verbindungsstraße, Schießstand Grünhof, Smolnik, Grünhof); Bezirk 13: Restaurant „Warszawianka" (früher Konditorei Lipinski), Mellienstraße, Ecke Schulstraße (Luftschifferkaserne, Zamoyski-Kaserne, Kloßmannstraße, Mellienstraße von Nr. 92 bis 121 einschließlich, Schulstraße, Bahnhof Thorn Schulstraße, Unterstände und Militärgelände, Mittelstraße); Bezirk 14: Polizeikommissariat Mellienstraße 87 (Tal-, Park-, Rosenow-, Mellienstraße Nr. 58, 60 und von Nr. 62 bis 91 einschließlich); Bezirk 15: Restaurant „Eldorado", Culmer Chaussee 53 (Janitzen-, Kirchhofstraße, Culmer Chaussee von Nr. 1 bis 86 einschließlich); Bezirk 16: Restaurant von Władysław Wożniewski, Culmer Chaussee 74 (Weißhof, Bahnhof Thorn-Nord, Forts Kosciuszki und Wiśniowiecki, Drewitzstraße von der Culmer Chaussee bis zum ehem. Grützmühlentor, Sportstraße, Culmer Chaussee von Nr. 87 einschließlich bis zum Ende); Bezirk 17: Restaurant von Leonard Czarnecki, Bergstraße 22, Ecke Ludendorffstraße (Bayern-, Sedan-, Ritter-, End-, Kurze-, Ludendorff- und Prinz-Heinrich-, Kapellen-, Blücher-, Sand- und Konduktstraße); Bezirk 18: Restaurant von Michał Sochacki, Bergstraße 43, Ecke Ulmenallee (Rayon-, Grenz- und Bergstraße); Bezirk 19: Restaurant von Józef Raniszewski, Graudenzerstraße 95 (Elsner-, Graudenzerstraße bis Nr. 115 einschließlich, Wörth-, Born-, Garten-, Rösnerstraße, Grützmühlentor bis zum Wollmarkt, Ulmenallee, Kirchstraße); Bezirk 20: Restaurant von Franciszek Krupka (Graudenzerstraße von Nr. 116 einschließlich bis zum Ende, Koniuchy, Kosakenstraße und Unterstände am Kosakenberge, Am Eichberg und Baracken, Goßlerstraße); Bezirk 21: V. Gemeindeschule, Wiesenstraße 7 (Goethestraße und Baracken, Schwerin-, Amts-, Lindenstraße von Nr. 1 bis 29 einschließlich, Wiesen-, Nonnen-, Feldstraße, Am Grützmühlenteich, Am Wollmarkt, Voßstraße, ul. Świętopełki, Hauptgraben); Bezirk 22: Restaurant von Hermann Barwich, Lindenstraße 78 (Bahngebäude, Geretstraße, Schrony Wojskowe, Bahnhofstraße, Bahnhof Thorn-Mocker, Sprit-, Kanal-, Lindenstraße von Nr. 30 einschließlich bis ans Ende, Bahnhofswinkel); Bezirk 23: Restaurant von Jan Grelewicz, Königstraße 16 (Forts Chodkiewicz und Żółkiewski, Kasernen Bem, Mierosławski und Skrzynecki, Bogen-, Königs-, Waldauerstraße und Kiesweg. * *

‡ **Zwei neue bogenförmige Gaskandelaber** wurden dieser Tage an der Ecke der Breite- und Brückenstraße (ul. Szeroka und Mostowa) sowie der Katharinenstraße und dem Wilhelmsplatz (ul. Św. Katarzyny und Plac Św. Katarzyny) aufgestellt. Es war auch höchste Zeit, daß diese Hauptverkehrspunkte nun endlich berücksichtigt wurden. * *

* **Der von den Brüdern Tarkowski begangene Doppelmord** in Steinau (Kamionka) ereignete sich, wie uns von dem Gasthofbesitzer Marquardt mitgeteilt wird, nicht in seinem Lokal, sondern in dem Gasthaus Harbath. * *

‡ **Fahrraddiebstahl.** Einen empfindlichen Verlust erlitt der in Rudak bei Thorn wohnhafte Franciszek Przybylski. Ein Fahrradmarder verschwand mit seinem Stahlrosse, das einen Wert von 340 Złoty besitzt. Nun soll die Polizei die Unachtsamkeit wieder gutmachen und Täter und Fahrrad entdecken. * *

‡ **Der Polizeibericht** vom 20. Juli verzeichnet die Festnahm eines Diebes und die Aufnahme von drei Protokollen wegen verschiedener Vergehen. * *

---

ef. **Briesen** (Wąbrzeźno), 20. Juli. Durch eine unlängst erlassene Verfügung des Justizministers ist der hiesige Kreis in drei Burggerichte eingeteilt; und zwar befindet sich je ein Gericht hier, in Gollub und in Schönsee.

m. **Dirschau** (Tczew), 21. Juli. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute nacht gegen 3 Uhr auf dem Rangierbahnhof Liebenhof. Der Rangierführer Franz Schramke von hier, wohnhaft in der Pomorskastraße, wollte die restlichen Waggons eines Rangierzuges von der Maschine loskoppeln. Hierbei geriet er unglücklicherweise mit einem Fuß in ein Weichenherzstück und kam zu Fall. Dabei wurden ihm von der Maschine beide Beine bis fast zum Knie abgefahren. Auf seine Hilferufe eilten zwei diensthabende Beamte hierbei und legten dem Schwerverletzten einen Notverband an. Sch. wurde dann sofort mit der Rangiermaschine ins hiesige Vinzenzkrankenhaus eingeliefert. Sein Zustand ist sehr bedenklich. Der Verunglückte zählt erst 28 Jahre und ist Vater von drei kleinen Kindern. — Unglücksfall mit Todesfolge. Der Zugführer Krause von hier, wohnhaft in der Kruszastraße, verunglückte

heute nacht in Obergruppe bei Graudenz. Als er sich für kurze Zeit hinter den Packwagen des Zuges begab, kam eine Nachschublokomotive, die ihn erfaßte. K. erlitt schwere Verletzungen am Kopfe und Oberkörper. Die auf dem Bahnhofe befindlichen Beamten legten dem Verletzten einen Notverband an und er wurde sofort ins Krankenhaus nach Graudenz geschafft. Hier verstarb er jedoch infolge der schweren Verletzungen binnen kurzer Zeit. Der Verstorbene hinterläßt eine Witwe mit sechs unversorgten Kindern. — Die Leiche des vor einigen Tagen in der Weichsel ertrunkenen Anton Kierski ist am Freitag ebenfalls durch den Lehrer Dittmann gefunden worden. — Der Lohnstreit zwischen Arbeitgebern und Arbeitern wurde am Freitag vorläufig beendet, da die Arbeitgeber die 1. Klasse zahlen wollen. Der Streit um die Nachzahlung geht weiter. Es ist daher zu dem beabsichtigten Streik nicht gekommen. — Bis Sonnabend, 27. Juli, ist des Nachts die Löwen-Apotheke in der Langestraße geöffnet.

* **Konitz** (Chojnice), 20. Juli. Am Freitag fand vor der hiesigen Strafkammer der Prozeß gegen die angebliche Kindesmörderin Jadwiga Lipkowska aus Lipnice hiesigen Kreises statt. Die Anklage lautete aus Kindesmord nach der Geburt, Verbrennung der Leiche und unerlaubte Grenzüberschreitung von Polen nach Deutschland. Der Zuhörerraum war bis auf den letzten Platz gefüllt, und ganz besonders zahlreich war die Frauenwelt vertreten. Nachdem die Anklageschrift und die Personalien verlesen waren, wurde die Öffentlichkeit aber ausgeschlossen. Nach der Beratung wurde dann kurz nach 11,30 Uhr das Urteil verkündet: die Angeklagte wurde von der Anklage des Kindesmordes freigesprochen, da nicht nachgewiesen werden konnte, ob das Kind nach der Geburt gelebt hat. Auch wegen der Grenzüberschreitung wurde die Angeklagte freigesprochen, da sie bereits in Deutschland längere Zeit „saß". Die Kosten trägt die Staatskasse. Die Angeklagte wurde auf freien Fuß gesetzt.

h. **Neumark** (Nowemiasto), 20. Juli. Wäschediebstahl. In einer der letzten Nächte wurde den Eigentümern Blażejewski und Czolbia von hier Wäsche im Werte von 300 Złoty von der Bleiche gestohlen. — Autounfall. Der Autobusbesitzer Tykarski fuhr mit verschiedenen Reisenden nach Strasburg zu. Unweit Samplawa bekam das Auto einen Defekt. Infolgedessen rief T. den Besitzer der mechanischen Werkstätte Klosowski von hier telephonisch an. K. begab sich sofort dorthin und brachte das Auto wieder in Gang. Da es sich um ein neues Auto handelte, hatte er dies nicht gründlich nachgesehen und nicht bemerkt, daß die Steuerung nicht in Ordnung war. Als sie etwa 5 Kilometer mit einer Stundengeschwindigkeit von 40 Kilometern gefahren waren, fuhr das Auto plötzlich an einen Chausseebaum. Tykarski erlitt erhebliche Verletzungen durch Glassplitter und mußte ins Krankenhaus geschafft werden. Die erste Hilfe erteilten dem Verletzten barmherzige Schwestern aus Löbau, die mit einem Auto dorthin fuhren. Der Chauffeur Klosowski und die Reisenden blieben unversehrt. — Ein Feuer brach kürzlich beim Landwirt Jablonski in Lipowiec aus, wobei das Wohnhaus, ein Stall und eine Scheune niederbranuten. Dank der schnellen Rettungsbereitschaft der Nachbarn gelang es, alles tote Inventar und ein Kalb herauszuretten. Entstanden ist das Feuer durch Anbrennen von Ruß im Schornstein. Der Brandschaden beträgt etwa 7000 Złoty, während J. mit 6000 Złoty versichert gewesen ist.

* **Tuchel** (Tuchola), 20. Juli. Der Brand in Rudamühl. Die einstweiligen Ermittlungen wegen der Ursache des großen Brandes auf dem Mühlengut Rudamühl bei Tuchel zeitigten ein überraschendes Resultat. Der Mühlenbesitzersohn Konrad Iwicki, derjenige, der in der Brandnacht allein auf dem Grundstück anwesend war, wurde wegen Verdachtes der vorsätzlichen Brandstiftung in Untersuchungshaft genommen.

Das ausgestorbene Sejm-Bufett.

Dem Warschauer „Nasz Przegląd" entnehmen wir folgende Plauderei:

Sejmsitzung. Vor der Abstimmung sprechen die Vertreter verschiedener Parteien. Mit einem Mal erschien auf der Tribüne der Vertreter der Kleinbauern, Rechtsanwalt Łypacewicz (er besitzt nur ein Haus auf einer Fläche von einem Viertelmorgen an der Ul. Nowosenatorska), dieser spricht eine Stunde, eineinhalb Stunden und vielleicht noch länger. Wohin ergreift man also die Flucht? Natürlich an das Büfett. Nach den Zurufen, der Obstruktion und dem Kampf mit der Rechten ist es Zeit auszuruhen, den Kampf zu unterbrechen. Wohin geht man also? Selbstverständlich zum Büfett.

Es ist Winter. Über irgend etwas wird abgestimmt. Im Garten ist es kalt, es ist peinlich, das Sejmgebäude zu verlassen, doch an der Abstimmung teilzunehmen, lohnt auch nicht. Wohin geht man nun? Selbstverständlich an das Büfett.

Die Sejmsitzungen wurden vertagt, lediglich die Haushaltskommission ist an der Arbeit. Wohin geht man, um ein Mitglied der Kommission zu treffen? Wiederum an das Büfett.

Hast du dich in der Kommission oder im Plenum gezankt, betrittst du den Büfett-Raum. Hier hast du ein freundschaftliches Gespräch mit dem Gegner; denn während des Essens bist du nicht verpflichtet, dich zu kabbeln. Im Gegenteil, hier leisten alle Abbitte. Eine Lage bringt alles wieder ins Gleise. Es trinkt der nationaldemokratische Abgeordnete Dolija auf das Wohl des Abg. Smoła von der Wyzwolenie. Es küßt sich mit allen Abgeordneten der Abg. Sadzewicz, im zweiten Sejm der Stellvertreter des Meisters de Rossets. Der ukrainische Radikale, der breitschultrige gesunde muskulöse Bauer Makiwko, prostet dem nationaldemokratischen Abgeordneten Dzierzański zu. Am Büfett steht die Garde von Witos. Der hohe **Kenner von Finanzfragen Gruszka, der Organisator** Dubiel, der treue Genosse von Witos. Schon die dritte Lage macht die Runde. Es kommt ein Parteigänger der Wyzwolenie. Es fallen zunächst boshafte Witze und dann die Büfett-Losung: „Wer wird sich hier zanken, Vetter? Lieber wollen wir einen nehmen".

Am Tisch der Journalisten sitzt Rosmarin neben den Abgeordneten anderer Klubs. Noch vor einigen Minuten fielen heftige Worte an die Adresse des jüdischen Klubs, doch hier ist Rosmarin Anführer. Hier bei einem Glase Kaffee hält er revolutionäre Reden: In Warschau herrscht keine Ordnung, die Warschauer kennen die Verwaltung nicht, und alles wäre besser, wenn die Macht in die Hände der galizischen Fachleute überginge. Und mit dem Kopf nickt Marjan Dąbrowski von den Piasten (Herausgeber des Krakauer „Kurjerek", gegenwärtig Senator); einverstanden ist auch der Abg. Mianowski von der Christlichen Demokratie. Zum Zeichen des Einverständnisses nickt schließlich auch der Abg. Putek von der Wyzwolenie mit dem Kopf. In einem Winkel des Saales sitzt am Tisch der Abg. Pfarrer Okoń mit sechs Wählern und traktiert sie mit Bier. Jeden Augenblick verläßt er sie und begrüßt sich mit einem Abgeordneten oder Minister, an das Ohr der Wähler dringt die Stimme: Ergebenster Diener, Herr Präses! Ergebenster Diener, Herr Minister! Drei lange Tische des Nationaldemokratischen Klubs sind besetzt. Eine Sitzung des Klubs ist vorüber; jetzt kommt die Zeit zur Erholung.

Eine halbe Stunde vor der Abstimmung: Alle sitzen im Büfett-Raum. Das Büfett ist dicht belagert. Nur mit Mühe gibt sich die Bedienung Rat. Es werden Runden gegeben, Wurst mit Sauerkraut für die bäuerlichen Abgeordneten, Schnitzel für die Abgeordneten vom Jüdischen Klub. Und nun ertönt die Glocke. Die Abgeordneten lassen die Teller stehen, die Kaffeegläser sind nicht ausgetrunken. Alle eilen nach dem Saal. Mädchen laufen mit Speisen umher; neben dem Büfett-Tisch herrscht Panik. Man weiß nicht, wer etwas genommen hat. Und man muß sich auf die Ehrlichkeit des Nächsten verlassen. Zehn Minuten nach der **Abstimmung kehrt die Schar wieder zurück. Und wieder** arbeitet Sadzewicz. Schritt halten mit ihm die Abgeordneten aus den anderen Klubs, und es bildet sich ein interparteiischer Zirkel mit dem Gläschen in der Hand. Es ist die Zeit der Krisis. Es gibt noch keine Regierung. Bis in die späte Nacht hinein sitzen die Abgeordneten am Büfett. Nicht alle begeben sich dort hin zur Beratung. Leer ist es nur an den Tischchen der nationalen Minderheiten. Diese haben nichts zu sagen. Nur Rosmarin wartet am Journalisten-Tisch, und am Büfett bewegen sich einige galizische Abgeordnete vom jüdischen Klub.

Der Büfett-Sejm war in jenen Zeiten eine wichtige Figur. Dem Inhaber der „Gastronomia" lohnte es, in der Annonce den Zusatz zu machen: „Pächter des Sejm-Büfetts". In Tagen, da es in ganz Polen keine guten „Egypskie" gab, waren sie am Sejm-Büfett und in der „Gastronomia" zu haben. Es kamen die Mai-Tage. Zwei, drei Tage lang fanden Sejmsitzungen statt, und dann herrschte einige Monate lang Arbeitslosigkeit am ausgestorbenen stillen Büfett. Der frühere Pächter der „Gastronomia" verzichtete auf das Büfett. Es lohnt nicht mehr zu arbeiten. Der neue Pächter sitzt am Büfett und kann die Nachricht nicht erwarten, daß endlich der Sejm einberufen wird. Es kam ein Befehl des Sejmmarschalls, daß am Büfett der Verkauf von Wódka nicht erlaubt sei. In das Gebäude, das der Steuerbeamte niemals betrat, kam der Exekutor und setzte die Steuer fest, als ob es sich um die Zeiten des ersten Sejm handelte. Der neue Pächter in dem neuen hervorragend eingerichteten Büfett-Saal quält sich mit Gedanken. Soll er das Büfett halten oder ausreißen? Findet eine Sejm-Session statt oder nicht? Der Pächter ist der Meinung, es lohne sich nicht, jetzt das Büfett zu verlassen. Einen Sejm gibt es zwar nicht; doch es kommen amerikanische Gäste zur Posener Ausstellung, und das Komitee veranstaltet hier für sie Mittage und Abendbrote. Diesen Leuten darf man auch Wódka verkaufen. Fremde Leute sitzen also an den neuen Tischen des Sejm-Büfetts und sehen sich beim Vorübergehen den leeren **Sitzungssaal des Sejm an.**

a. **Schwetz** (Swiecie), 20. Juli. Der Sonnabend-Wochenmarkt wies ein außergewöhnlich starkes Angebot aller Produkte auf. Nur die Belieferung mit Kartoffeln war schwach und griff jeder zu und handelte nicht lange, um welche zu erhalten, man verlangte meist 5,00 pro Zentner, frische Kartoffeln kosteten 0,20 das Pfund. Die Butterzufuhr war sehr reichlich und kostete 2,50—2,70 das Pfund. Eier waren auch reichlicher wie am letzten Markt und schwankte der Preis zwischen 2,50—2,70 pro Mandel. Ferner kostete: Weißkäse, Glumse 0,50, Tilsiterkäse 2,20—2,40, Rhabarber 0,50, Spinat 0,40, grüne Bohnen 0,60, Schoten 0,60, weiße Bohnen 0,50, Kocherbsen 0,35 das Pfund, Kohlrabi 0,15, Mohrrüben 0,10, Zwiebeln 0,20, Salat 0,10, Radieschen 0,10 das Bund, Blumenkohl je nach Größe 0,20 bis 1,00 pro Kopf, Gurken 0,20—0,50 das Stück. Die Pilzenernte scheint ergiebig zu sein, da sie reichlich vorhanden sind; sie kosteten 0,30 pro Liter. Auch Beeren kommen recht reichlich, doch bis dahin noch sehr teuer; man verlangte für Blaubeeren 0,50—0,60, Johannisbeeren 0,40—0,50, Himbeeren 1,00, Walderdbeeren 1,40 pro Liter. Die Zufuhr von Blumen aller Art ist überaus groß und sieht man mittags am Schluß des Marktes noch viel, schon halb verwelkt, zurücknehmen. Auf dem Geflügelmarkt waren junge Hühner für 2,00—2,50, Suppenhühner zu 4,00—6,00, Enten zu 4,50 bis 5,00 pro Stück, junge Tauben für 2,00—2,20 pro Paar zu haben. An den Fleischständen kostete: Schweinefleisch 1,60 bis 2,00, Rindfleisch 1,40—1,70, Kalbfleisch 1,30—1,40, Hammelfleisch 1,50, frischer Speck 2,00—2,10, Räucherspeck 2,40 pro Pfund.

h. **Soldau** (Działdowo), 20. Juli. Auf Grund eines Auftrages durch die Behörde stellen die Schulzenämter Listen auf, in die die Soldaten des Weltkrieges, die bei der deutschen Armee gedient haben, eingetragen wurden. Dies gab Grund zu verschiedenartigen Gerüchten. Das eine besagte, daß das Deutsche Reich eine große Entschädigungssumme für die Kriegsteilnehmer an Polen ausgezahlt hätte; ein anderes, daß die Entschädigung für jeden Krieger 2 Mk. täglich betragen soll. Diese Nachrichten sind grundlos. Die Listenherstellung dient nur statistischen Zwecken. — Als der Bettler Szylowski in Illowo (Iłowo) bettelte, ging er auch in eine Wohnung hinein, in der zufällig niemand anwesend war. Ohne lange auf ein Almosen zu warten, durchsuchte er einen Schrank und eignete sich eine Brieftasche mit 20 Złoty Inhalt an. Darauf begab er sich in eine Kneipe, kaufte sich Zigaretten und begab sich weiter auf die Walze. Als die Hausfrau in die Wohnung kam, bemerkte sie die Unordnung am Schrank und mußte zu ihrem Entsetzen das Fehlen der Brieftasche feststellen. Sie meldete dies sofort der Polizei. Dieser ist es auch gelungen, den diebischen Bettler zu fassen und ins hiesige Gefängnis einzuliefern. Die Brieftasche konnte ihm noch abgenommen werden.

y. **Strasburg** (Brodnica), 20. Juli. In dem zu unserem Kreise gehörenden Dorfe Malken (Małki) wurde in der Nacht zum Sonnabend bei dem Besitzer Schliemann ein Einbruchsdiebstahl verübt. Den Einbrechern fielen eine Menge Räucherwaren, wie Schinken und Speck und außerdem einige Säcke Mehl in die Hände. Es wird vermutet, daß die Täter mit dem kürzlich in Neuheim (Niewierz) verübten Einbruch bei dem Besitzer Sampolski identisch sind. Jedoch ist eine bestimmte Spur der Einbrecher bis jetzt noch nicht vorhanden. — Am gestrigen Nachmittag ereignete sich in der Nähe des Ausflugsortes „Tivoli" in der Nähe von Strasburg ein Zusammenstoß zwischen einem Motorradfahrer und einem Radfahrer. Der erstere, von Strasburg kommend, fuhr dem Radfahrer, trotzdem dieser ihm vorschriftsmäßig auswich, in die linke Flanke. Wie allgemein üblich suchte der Motorradfahrer das Weite, der Radfahrer konnte nach einer Stunde mit seinem beschädigten Rade den Weg nach Strasburg fortsetzen.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lublin**, 20. Juli. Blutige Rache im Gefängnis. In diesen Tagen war das Gefängnis in Krasnystaw der Schauplatz eines scheußlichen Verbrechens. In dem Gefängnis waren seit einiger Zeit ein gewisser Jan Poccutek und Leon Belin, die eines Totschlages angeklagt waren, untergebracht. Die beiden Angeklagten lebten seit langem in Feindschaft. Am Donnerstag bat Belin den Gefängniswärter, ihn nach der Bedürfnisanstalt zu führen. Poccutek, der das in einer Nebenzelle hörte, äußerte darauf denselben Wunsch. Bald darauf vernahm man Hilferufe. Als der Gefängiswärter herbeigeeilt kam, fand er Belin in einer Blutlache liegend vor, während Poccutek dem bereits am Boden Liegenden weitere Messerstiche versetzte. Den Gefängniswärtern gelang es, Poccutek zu überwältigen. Belin wurde nach einem Krankenhaus übergeführt, wo er bald nach seiner Einlieferung verstarb. Poccutek verübte die Tat deshalb, weil Belin seine Beteiligung am Totschlage verraten hatte.

* **Radomsko**, 19. Juli. 34 Gebäude niedergebrannt. Am 16. d. M. brach im Dorfe Wola-Kuźniecka, Kreis Radomsko, im Anwesen des Landwirtes Piotr Tomczyk infolge Rußbrandes Feuer aus, das auf die beachbarten Gebäude übergriff. Insgesamt wurden 5 Wohnhäuser, 13 Ställe, 15 Scheunen und ein Speicher eingeäschert. Das lebende Inventar konnte gerettet werden. Der Schaden wird auf 50 000 Złoty eingeschätzt.

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Gerdauen**, 19. Juli. Schwere Bluttat eines Betrunkenen. Zu einem aufregenden Vorfall kam es auf dem Anger, wo seit einigen Tagen ein Karussell aufgestellt ist. Der 18 Jahre alte Schweizer Hans Herrmann aus Neuendorf, der erheblich angetrunken war, belästigte einige Zuschauer. Es kam zu Streitigkeiten, in deren Verlauf Herrmann einen Revolver zog und den Arbeiter Wilhelm Tischer erheblich durch einen Schuß verletzte. Die herbeigerufenen Polizeibeamten wurden, als sie den Täter verhaften wollten, gleichfalls mit Revolverschüssen empfangen. Eine Kugel traf den Zeitungsausträger Fritz Romey, der eine schwere Bauchverletzung erlitt. Herrmann, der sodann die Flucht ergriff, konnte noch in der Nacht in seiner Wohnung in Neudorf verhaftet werden; er wurde in das hiesige Polizeigefängnis eingeliefert. Wie nachträglich bekannt wurde, hatte er am Nachmittag vor der Tat bei einem Uhrmachermeister verschiedene Goldsachen entwendet, die ihm von der Polizei wieder abgenommen werden konnten. Die beiden Verletzten wurden in das Krankenhaus gebracht **und mußten sofort operiert werden.**

Wirtschaftliche Rundschau.

Das deutsch-polnische Aufwertungsabkommen.

Das im vorigen Jahre abgeschlossene deutsch-polnische Aufwertungsabkommen, über das wir bereits mehrfach berichteten, soll nunmehr Gesetzeskraft erhalten. Der von der Deutschen Regierung, nach Zustimmung des Reichsrates, dem Reichstage vorgelegte Gesetzentwurf regelt im einzelnen die Behandlung der Hypotheken der Industrieobligationen, der öffentlichen Anleihen, der Versicherungen und einige Sonderfälle, dem Abkommen liegt das Prinzip der Gleichbehandlung der deutschen und der polnischen Staatsangehörigen bei der Anwendung der Vorschriften über die Aufwertung privatrechtlicher Ansprüche und über die Ablösung und Aufwertung öffentlicher Anleihen zugrunde.

Dieser Grundsatz hat u. a. bei den Hypothekenforderungen zur Folge, daß sich der polnische Schuldner dem deutschen Gläubiger gegenüber auf das bis zum 1. Januar 1932 laufende Moratorium für Aufwertungshypotheken berufen kann. Im übrigen bestehen aber darüber, wann deutsches und wann polnisches Aufwertungsrecht zur Anwendung gelangt, weitgehende Verschiedenheiten zwischen dem deutschen und dem polnischen Standpunkt. Eine Regelung, die die Frage völlig klärt, ist in dem Abkommen nicht zustande gekommen. Nur einzelne Sonderbestimmungen sind getroffen worden, u. a. die, daß dringliche Rechte aus einem Grundstück der Aufwertungsgesetzgebung desjenigen Landes unterliegen, in dem das belastete Grundstück gelegen ist. Für die persönliche Forderung soll der Wohnsitz des Schuldners zur Zeit der Klageerhebung entscheidend sein.

Die Höhe der Hypothekenaufwertung beträgt in Polen nom. 15 Prozent (gegenüber 25 Prozent in Deutschland). In Wirklichkeit stellt sich die polnische Aufwertung aber fast um die Hälfte niedriger, als der Nominalsatz erkennen läßt, weil der Złoty inzwischen eine erhebliche Kurseinbuße erlitten hat. Industrieobligationen werden nach der polnischen Aufwertungsverordnung mit 33 von Hundert gewertet.

Das Abkommen, und entsprechend auch der Gesetzentwurf sieht vor, daß den deutschen Besitzern von Industrieobligationen ihre Ansprüche auf 25 Prozent aufgewertet werden, und daß bereits vom Jahre 1924 ab Zinsen für die aufgewerteten Obligationen in Höhe des ursprünglich vereinbarten Satzes gezahlt werden. Für die Aufwertung der deutschen und polnischen öffentlichen Anleihen gilt zunächst der vorhin erwähnte Grundsatz der Gleichstellung der Staatsangehörigen beider Länder. Da aber die polnischen Staatsangehörigen von gewissen Vorteilen, die deutschen Reichsangehörigen unter Umständen zustehen (z. B. Vorzugsrenten, Wohlfahrtsrenten und dergleichen) ausgeschlossen sind, ist den deutschen Gläubigern von Polen nicht die normale Aufwertung zugebilligt worden, sondern nur eine solche von 2½ Prozent. Der Ablösungssatz für Kommunalanleihen wurde allerdings für deutsche Gläubiger auf 10 Prozent festgesetzt. Er beträgt für polnische Gläubiger 15 Prozent. Für österreichisch-ungarische Anleihen, die Polen übernommen hat ist eine Sonderregelung im Gesetz vorgesehen.

Für die Aufwertung der Versicherungsansprüche ist ebenfalls der allgemeine Grundsatz der Gleichstellung der deutschen und der polnischen Gläubiger maßgebend. Die Versicherungsansprüche polnischer Staatsangehöriger sind auf Antrag schon vor ihrer Fälligkeit in bar nach Maßgabe der deutschen Aufwertung zu befriedigen. Dasselbe gilt umgekehrt auch für die Versicherungsansprüche deutscher Versicherungsnehmer gegen polnische Gesellschaften. Besondere Bestimmungen sind für solche Lebensversicherungen getroffen, die auf Mark lauten und im Auslande abgeschlossen sind, ferner für die auf ausländische Währung lautenden Versicherungen.

Die Rechtsfrage, ob diese Versicherungen aufzuwerten sind, ist in dem Abkommen nicht entschieden worden. Die deutschen Versicherungsunternehmungen werden aber von allen Verpflichtungen aus solchen Versicherungsansprüchen befreit, wofür sie der polnischen Regierung eine bis zum 2. Januar 1932 fällige Abfindungssumme von 900 000 Mark und 426 000 Złoty zahlen.

Einer Spezialregelung ist die Aufwertung von Hypotheken und sonstigen Rechten solcher landwirtschaftlicher oder ritterschaftlicher Kreditanstalten unterworfen worden, deren Geschäftsbezirk durch die Grenzziehung durchschnitten worden ist.

Die Hypotheken dieser Institute auf Grundstücken im Gebiete des anderen Vertagsteils werden an eine Treuhandstelle abgetreten, und die Aufwertungsbeträge werden durch diese im Gebiete des anderen Vertragsteils werden an eine Treuhandstelle abgezogen.

Das Gesetz enthält ferner noch Vorschriften über die Aufwertung der Anleihescheine der schlesischen und Posener Provinzialhilfskasse, sowie der Kriegswohlfahrtsbeiträge der Gemeinden und Gemeindeverbände.

Voraussichtliche Weltweizenernte.

Während der ersten Julihälfte hat sich die Lage in den nordamerikanischen Sommerweizengebieten, die jetzt die kritischste Zeit des Pflanzenstadiums durchmachen, erheblich verschlechtert. Selbst angesehene Statistiker melden einen so beträchtlichen Rückgang des Standes, daß die früher erschienenen Schätzungen, die man zunächst als unglaubhaft und übertrieben angesehen hatte, damals auch ansehen durfte, nunmehr gerechtfertigt erscheinen.

Kanada, das ja fast ausschließlich Sommergetreide kultiviert, wird einen ernsthaften Fehlschlag erleiden, da erstlich die Bodenfeuchtigkeit infolge des trockenen Winters von vornherein unzureichend war, weiterhin der Junimonat ungenügende Niederschläge brachte und nun auch während der ersten Julihälfte die rettenden ergiebigen Regenfälle ausgeblieben sind. Von objektiv-amerikanischer Seite wird jetzt das Weizenminder gegenüber dem Vorjahre im Dominium auf 200 Mill. Bushels (5½ Mill. To.) angesetzt (330 gegen 530 Mill. Bushels), aber wir haben Ziffern gesehen, die sich noch weit unter diesen Schätzungen bewegen. In dem Kabeltelegramm eines führenden Hauses wird der Felderstand in Kanada als trostlos (deplorable) bezeichnet. Aber damit nicht genug, auch die Sommerweizenstaaten der Union sandten letzthin überaus ungünstige Berichte. Es sollen dort infolge der hartnäckigen Dürre Verluste bis zu 50 Prozent gegenüber dem Vorjahre festgestellt worden sein.

Unter diesen Umständen muß die Weltversorgungslage in Weizen als völlig gewandelt angesehen werden. Gewiß bilden die glücklicherweise ungewöhnlich reichen Weltweizenbestände ein gewisses Gegengewicht zu den geschilderten bedenklichen Tatsachen, und man könnte wohl glauben, daß durch die gewaltigen Steigerungen der letzten Zeit der veränderten Situation hinreichend Rechnung getragen ist. Hierbei gilt aber als Voraussetzung, daß in den beiden Ländern der südlichen Erdhälfte, Argentinien und Australien, wenigstens durchschnittliche Ernteergebnisse gewonnen werden. Sollte das nicht geschehen, so könnte sich die Situation in der zweiten Hälfte des Erntewirtschaftsjahres 1929/30 ernstlich zuspitzen.

Zunächst spricht die Entwicklung in den genannten Ländern nicht gerade für befriedigende Resultate. Hartnäckig erhalten sich aus beiden Ländern die Nachrichten, daß der überwiegend trockene Charakter der Witterung den Anbau und die Keimung des Weizens benachteiligt habe. Bis zum Erntetermin vergehen noch vier bis fünf Monate, und in der Zwischenzeit werden sich die Dinge dort hoffentlich zum Besseren wenden.

Einen Lichtpunkt bedeuten die weiterhin günstigen Meldungen über den Erntestand in Europa. In den Westländern des alten Erdteils wird zum mindesten eine Wiederholung des guten Vorjahrergebnisses erwartet. Italien und namentlich Spanien wie Portugal erhoffen sogar noch bessere Resultate, und es ist bezeichnend, daß aus Madrid eine Nachricht vorliegt, wonach die Behörden die Absicht hegen, die Weizeneinfuhr nach Spanien zu verbieten. Deutschland, Holland, Belgien und die Nordstaaten rechnen mit befriedigenden Aussichten, sofern die Witterung während der Schnittperiode nicht nachteilig werden sollte. Ob es Tatsache ist, daß in Rußland eine erheblich bessere Ernte heranreift, vermögen wir nicht zu bestätigen, aber es bleibt auffallend, daß nach amtlicher Ankündigung das System des Brotbuches auch in der neuen Kampagne beibehalten werden soll!

Ein besonderes Kapitel bedeuten diesmal die Ernten in den Balkanstaaten. Rumänien kündigt eine vorzügliche, die anderen Gebiete eine gute Ernte an. Rumänien und Ungarn haben allerdings beim Weizen ein Defizit zu beklagen. In dem gesamten südöstlichen Europa rechnet man aber mit ungewöhnlich guten Ergebnissen an Roggen und namentlich an Mais, Gerste und Hafer. Der Stand der Maispflanze wird dort vielfach als ausgezeichnet angesehen. Da in diesen Gebieten Mais in großem Umfange zur menschlichen Ernährung Verwendung findet, dürfte mehr Weizen und Roggen als im Vorjahre für die Ausfuhr freigemacht werden.

Die letzten Schätzungen der Maisernte in den Vereinigten Staaten sprechen für ein kleineres Resultat, als vor einem Jahre, das bekanntlich auch nur bescheidene Exportmengen ergeben hatte. Von Argentinien wurde amtlich eine Taxe der in diesem Frühjahr gewonnenen Maisernte jetzt erst bekanntgegeben, die um 1,9 Mill. To. niedriger lautet, als 1928 festgestellt wurde. Allerdings wird in englischen Fachkreisen diese Schätzung als zu niedrig bezeichnet.

b. Die Getreideernte in der Sowjetunion verspricht nach den kürzlich vorgenommenen Schätzungen eine gute Mittelernte zu werden, bewertet man doch die zu erwartenden Erträge mit 111 Punkten, wobei 100 Punkte einer Durchschnittsernte entsprechen. In maßgebenden Moskauer Kreisen rechnet man in diesem Jahre mit einem Mehrertrage an Getreide von rund 5 bis 6 Millionen Tonnen, der selbst bei den ungünstigsten Witterungsbedingungen bis zum Schnitt noch 4 Millionen Tonnen betragen dürfte. Im Gegensatz zum Vorjahr lassen die Hauptgetreidegebiete der U. d. S. S. R., nämlich der nördliche Kaukasus und die Ukraine, besonders gute Erträge erhoffen. Auch die Ernteaussichten der übrigen Kulturen sind befriedigend. Die gesamte Anbaufläche ist in diesem Jahre gegenüber dem Vorjahre um ca. 5 bis 6 Prozent vergrößert worden. Als günstige Voraussetzung für den Verlauf der neuen Getreidekampagne wird namentlich der erheblich stärkere Anteil der Brotgetreidekulturen an der gesamten Saatfläche angesehen.

Geldmarkt.

Am Sonnabend fanden an den Börsen in Berlin und Warschau keine Devisennotierungen statt.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 18. Juli Geld	Brief	In Reichsmark 19. Juli Geld	Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1.758	1.762	1.758	1.762
—	Kanada . . 1 Dollar	4.171	4.179	4.176	4.184
5.48 %	Japan . . . . 1 Yen.	1.924	1.928	1.923	1.927
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	20.86	20.90	20.855	20.895
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	2.020	2.024	2.017	2.021
5.5 %	London 1 Pfd. Sterl.	20.337	20.377	20.335	20.375
5 %	Newyork . . 1 Dollar	4.1915	4.1995	4.1925	4.2005
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.496	0.498	0.496	0.498
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.076	4.884	4.076	4.084
5.5 %	Amsterdam . 100 Fl.	168.21	168.55	168.19	168.53
9 %	Athen	5.425	5.435	5.425	5.435
4 %	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.24	58.36	58.24	58.36
7 %	Danzig . . 100 Guld.	81.93	31.45	81.32	81.48
7 %	Helsingfors 100 fi. M.	10.53	10.55	10.533	10.557
7 %	Italien . . . 100 Lira	21.93	21.97	21.93	21.97
7 %	Jugoslavien 100 Din.	7.362	7.376	7.363	7.372
5 %	Kopenhagen 100 Kr.	111.69	111.91	111.70	111.93
8 %	Lissabon . 100 Esc.	18.75	18.79	18.75	18.79
5.5 %	Oslo-Christ. 100 Kr.	111.69	111.91	111.69	111.91
3.5 %	Paris . . . . 100 Frc.	16.415	16.455	16.425	16.465
5 %	Prag . . . . . 100 Kr.	12.405	12.425	12.407	12.427
3.5 %	Schweiz . . 100 Frc.	80.61	80.77	80.62	80.78
9 %	Sofia . . . 100 Leva	3.032	3.038	3.032	3.038
5.5 %	Spanien . . 100 Pes.	61.07	61.19	60.98	61.10
4.5 %	Stockholm . 100 Kr.	112.38	112.60	112.34	112.56
7.5 %	Wien . . . . . 100 Kr.	59.02	59.14	59.04	59.16
8 %	Budapest . . . Pengö	73.05	73.19	73.05	73.19
9 %	Warschau . . 100 Zł.	46.95	47.10	46.925	47.125

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 22. Juli auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 20. Juli. Zürich: Ueberweisung 58,30, London: Ueberweisung 43,26, Newyork: Ueberweisung 11,25, Prag: Ueberweisung 378,25, Mailand: Ueberweisung 214,50.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 20. Juli. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London 25,00½ Gd., 25,00½ Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,78 Gd., 57,92 Br. **Noten: London** 25,01 Gd., 25,01 Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Brüssel —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,75 Gd., 57,89 Br.

Züricher Börse vom 20. Juli. (Amtlich.) Warschau 58,30, Newyork 5,1995, London 25,21¾, Paris 20,36¼, Wien 73,22½, Prag 15,38½, Italien 27,19½, Belgien 72,25, Budapest 90,63½, Helsingfors 13,07½, Sofia 3,75½, Holland 208,65, Oslo 138,55, Kopenhagen 138,50, Stockholm 139,35, Spanien 75,70, Buenos Aires 2,18½, Tokio 2,32, Bukarest 3,08½, Athen 6,72½, Berlin 123,90, Belgrad 9,12¾, Konstantinopel 2,51. Privatdiskont 5⅛ pCt. Tägl Geld 4⅝ pCt.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,08 Zł., 100 Schweizer Franken 170,83 Zł., 100 franz. Franken 34,80 Zł., 100 deutsche Mark 211,64 Zł., 100 Danziger Gulden 172,25 Zł., tschech. Krone 26,28 Zł., österr. Schilling 125,02 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 20. Juli. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (100 Złoty) 44,50 G. Notierungen je Stück: 4proz. Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-Złoty) 107,50 +. Tendenz ruhig. — Industrieaktien: Bank Polski 163,00 G. Goplana 12,00 +. Luban 72,00 G. Tendenz ruhig. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Berliner Produktenbericht vom 20. Juli. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark: **Weizen** 253—255. Roggen märk. 191—194. Gerste: Futter- und Industriegerste 182—190. Hafer märk. 181—191. Mais loko Berlin 231—232.

Weizenmehl 30,75—35,25. Roggenmehl 26,50—29,50. Weizenkleie 12,75—13,00. Roggenkleie 12,50 bis —. Viktoriaerbsen —,—. Kl. Speiseerbsen 28—34. Futtererbsen 21—23. Peluschken 25—26,50. Ackerbohnen 21—23. Wicken 27—30. Lupinen, blaue 20,00—21,00. Lupinen, gelbe 28,50—30,50. Serradella, alte —, Serradella, neue — bis —. Rapskuchen 19,30. Leinkuchen 23,20—23,75. Trockenschnitzel 11,30—11,50. Soyaschrot 20,00—20,60. Kartoffelflocken —,—.

Am Wochenschluß entwickelte sich das Geschäft an der Produktenbörse sehr schwerfällig, da der Besuch geringer als gewöhnlich war. Zudem zeigte sich angesichts der schwachen Auslandsmeldungen sehr geringe Unternehmungslust.

Getreide und Futtermittel. Kattowitz, 20. Juli. Großhandelspreise für 100 Kg. loko Verladestation: Weizen für Inland 50—51, für Export 50—51, Roggen für Inland 28—29, für Export 37—39, Hafer für Inland 29—30, für Export 34—35. Preise loko Station des Abnehmers: Leinkuchen 48—49, Sonnenblumenkuchen 44—45, Weizenkleie 22—23, Roggenkleie 22—23. Tendenz fester.

Danziger Hochschul-Jubiläum.

Zur Feier des 25jährigen Bestehens der Technischen Hochschule in Danzig-Langfuhr fand am Freitag vormittag

ein akademischer Festakt im Danziger Stadttheater

statt, dem eine übergroße Zahl von Ehrengästen aus dem Reiche, aus Kreisen der Behörden, Hochschulen und Hochschulverbände beiwohnten.

Bei dem Festakte zum Hochschuljubiläum überbrachte Senatspräsident **Dr. Sahm** die herzlichen Glück- und Segenswünsche des Senats der Freien Stadt Danzig. Daß die Freie Stadt Danzig ein solches Fest in so würdigem Rahmen feierlich begehen könne, darin sei ein Beweis des ungebrochenen starken Lebenswillens des Freistaates zu erblicken, die lebensbejahende Bekundung des Willens, daß die Freie Stadt Danzig ein Kulturstaat, ein deutscher Kulturstaat sein wolle. Die großen Hoffnungen, die vor 25 Jahren bei dem Begründungsfestakte der Technischen Hochschule ausgesprochen seien, wären voll in Erfüllung gegangen. Die Technische Hochschule, bestimmt, ein maßgebender Kulturfaktor des Deutschtums im Osten zu werden, habe diese Aufgabe in weitreichendem Maßstabe erfüllt, ja, durch die Neugestaltung der politischen Verhältnisse nach dem Weltkriege sei ihre Bedeutung für das Deutschtum noch wesentlich gesteigert. **Kultussenator Dr. Strunk** teilte folgende Erweiterungen der Hochschule und Linderung sozialer Not für die Studierenden an der Technischen Hochschule in Danzig mit: Zur Abhilfe der Raumnot in der Danziger Hochschulbibliothek soll beim Danziger Volkstage die Ausführung eines Anbaues beantragt werden, dessen Kosten auf 500 000 Danziger Gulden veranschlagt werden. Ferner hat der Senat der Freien Stadt Danzig als Magistrat der Stadtgemeinde Danzig bei der kommunalen Stadtbürgerschaft beantragt, daß als Spende der Stadt Danzig zum Hochschuljubiläum eine Freitischstiftung von 10 000 Gulden errichtet wird, deren Zinsen bedürftigen Studierenden zugute kommen sollen.

Im weiteren Verlauf des Festaktes sprachen noch als Vertreter Preußens Ministerialdirektor D. Dr. Richter, als Vertreter der Hansastädte der Erste Bürgermeister Petersen-Hamburg, als Vertreter der deutschen Städte Oberbürgermeister Dr. Lohmeyer-Königsberg und als Vertreter der deutschen Universitäten Professor Dr. Eisfeldt-Halle.

Mit den Klängen der akademischen Festouvertüre von Brahms fand der würdige, eindrucksvolle Festakt seinen Abschluß.

*

Ehrenpromotionen.

Aus Anlaß des Hochschuljubiläums haben Rektor und Senat der Technischen Hochschule in Danzig-Langfuhr folgende Ehrungen beschlossen, welche bei dem Festakte bekanntgegeben wurden:

Die Würde eines **Dr. rer. techn. Ehrenhalber** wird verliehen:

Ministerialdirektor, Universitätsprofessor D. Dr. Werner Richter,

Geheimen Hofrat Professor Dr. Hermann Oncken,

Geheimrat Professor Dr. Johannes Bolte,

Regierungsrat a. D. Erich Krahmer-Möllenberg,

Bürgermeister a. D. Max Winkler, sämtlich aus Berlin.

Die Würde eines **Dr.-Ing. Ehrenhalber** wird verliehen:

Generaldirektor der Preußischen Bergwerks- und Hütten-A.-G. in Berlin, Hermann Lotz, Direktor des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Biochemie, Professor Dr. phil., Dr. med. h. c. Karl Neuberg, Berlin, Kultussenator der Freien Stadt Danzig, Dr. Hermann Strunk, Konsul Adalbert Metzing, Berlin, Oberbaudirektor Gustav Heinrich Leo, Hamburg. Stadtbaurat a. D., Vorstand der Stettiner Hafengemeinschaft, Gustav Fabricius, Stettin, Dr.-Ing. Robert Schmidt, Essen a. R., Direktor Dr. phil. h. c. Fritz Lüschen, Berlin, Präsident des Reichspost-Zentralamtes August Krukow, Berlin, Dipl.-Ing. Haußner, Lausanne, Hochschulprofessor Dr.-Ing. Nusselt, München, D.-Ing. A. Rohrbach, Berlin, Direktor für das Maschinenwesen der Hamburg-Amerika-Linie, Emil Goß, Hamburg, Stellvertretender Direktor der Werft Blohm u. Voß, Friedrich Dreyer, Hamburg.

Zu **Ehrenbürgern** der Technischen Hochschule in Danzig-Langfuhr werden ernannt:

Der deutsche Generalkonsul in Danzig, Dr. Freiherr Edmund v. Thermann, Staatssekretär Feyerabend, Berlin, Oberbürgermeister Dr. Lohmeyer-Königsberg Pr., Gustav Winkler, Inhaber der G. Winkler-Textilwerke in Schlesien und Brandenburg, Berlin.

Ferner aus Danzig: Präsident der Bank von Danzig, Dr. Konrad Meißner, Baugewerksmeister Georg König, Senator a. D. Wolf Runge und Staatsrat Zander, Leiter der Post- und Telegraphenverwaltung der Freien Stadt Danzig.

Die schwimmende Stadt.

Zur Jungfernreise der „Bremen".

Vom Katapultflugzeug bis zur Luxuskabine, vom Kinderspielsaal mit den lustigen Bildern von Trier, auf denen steingraue Elefanten unter wippenden Palmen herumspazieren, ist alles an Bord, was man sich unter „Märchen" vorstellen würde. Die „Bremen" ist so hoch, daß das große Passagierschiff „Roland" daneben zur Nußschale zusammenschrumpft. Alle Träume unserer Zeit sind in rot und gold, grün und silber, in kostbarem Sykomorenholz und altgoldenem Brokat darin verwoben. Man kann zwei oder drei Stunden in diesem Riesenleib umhergehen, man kann über Treppen und Gänge schlendern, man kann über die himmelhohe Reeling hinuntersehen, und immer wieder wird man von dem Eindruck überwältigt, den Farben und Form, Licht und Raum hervorrufen.

Da ist eine Ladenstraße, die die erfüllten Wünsche eines Märchendaseins hinter glitzernden Scheiben birgt. Blau und gelb, goldfarben und von Birnbaumholz umrahmt, breiten sich die schönsten Geschenke von Technik und Kunstgewerbe aus, und in einer stillen Nische spendet eine Leuchtfontäne Wohlgerüche aus den Blumengärten von Ajaccio. Der Boden wird von einem handgeknüpften Smyrnateppich bedeckt und in riesigen Gobelinsesseln kann man von den Qualen seiner Wahl ausruhen.

Aus lackiertem Teakholz sind die Wände des Wintergartens, der den Rauchsalon mit grünwuchernden, tropischen Pflanzen umrankt. Und die Bibliothek ist ganz aus Bubingaholz ineinandergeschachtelt. In den kostbaren Holzwänden reihen sich die Dichter und Philosophen der alten und der neuen Welt einträchtig nebeneinander, und Intarsien schmücken die Flächen zwischen den bunten und geheimnisvollen Schränken, vor denen man versonnene Stunden verträumen möchte zwischen uns und dem Lande der Zukunft . . .

Im Kinderzimmer findet man die lustigste Rutschbahn, die man je für Kinder erdacht hat. Ein Kasperletheater verbreitet in den langen Nachmittagsstunden großes Vergnügen. Eine Eisenbahn, die alle technischen Kniffe der großen Konkurrentin birgt, macht auch den Großen ungeheueres Vergnügen, und auf einem großen Tannenbaum wippen sich buntgefiederte Vögelchen. Aber die sind schon beängstigend naturgetreu . . . 2000 Meter über dem Meeresgrund.

Auf den Wänden spazieren Giraffen und Elefanten, Mohren aus dem Zauberland und sanftäugige Kühe aus Bayern umher, die schöne blanke Glocken um den Hals tragen und begehrlich nach der Sennhütte und dem hübschen Dirndl schauen. Auch sind Ozeanbilder da mit riesigen Wellen, über die Leuchttürme und Blinkfeuer zucken, über denen Sonne und Mond aufgehen und alle Sterne strahlen. Aber nur, wenn es der Mann im weißen Kittel will, der in der Kabine nebenan sitzt und und ein großes Schaltbrett vor sich hat . . .

Bücher und Zeitschriften kann man hier genau wie zu Hause kaufen. Man kann mit derselben Ruhe im letzten Sinclair Lewis blättern oder Galsworthy verlangen. Auch Knut Hansum ist zu haben, für solche, die gern in den Himmel träumen, der eins ist mit dem riesigen blauen Rund rings umher.

Die Kajüten sind alle hell und licht, in den verschiedensten Pastelltönen, die sich mit den edelsten Hölzern verbinden. Man möchte hier nur ein einziges Mal aufwachen, einmal nur die altgoldenen Vorhänge zur Seite schieben dürfen und ein Bad in dem Marmorbecken Arabeskito bestellen . . .

Das Schwimmbad hat einen grünblauen Boden, der das Wasser spiegelnd wiedergibt, es ist wie ein Tag aus Oberons Leben. Silberglitzernde Türen, die aus den Werkstätten von Essen sind, öffnen sich, und man tritt in einen Raum, dessen Wände aus seegrünem Marmor goldgeäderte Onyxplatten umschließen. Wie eine rote Koralle leuchtet in japanischem Schleiflack die Bar auf und Licht und Wasser wechseln in buntem Farbenspiel.

Schießstand und Kegelbahn bereiten den Gästen große Freude, die sich nur ungern von ihrer Heimat trennen können. „Die Tiere der Welt schauen dem Kegeln zu . . ." In den bunten Glasfenstern sitzen lustige Gestalten aus Malepartus. Und die Kegeljungen werden durch Automaten ersetzt.

Stundenweit kann man noch durch große Hallen gehen, über Decks schlendern und in den verschiedenen Salons rauchen, schreiben, lesen, tanzen. Man kann überhaupt alles tun, was man sich nur wünschen mag, und es ist nur zu bedauern, daß für diese märchenhafte Erfüllung aller sehnlichsten Wünsche die Zeit knapp ist. Denn die „Bremen" braucht nur wenige Tage, um am Pier in Newyork anzulegen. Und wer es sehr eilig hat, läßt sich von Bord im Flugzeug mit dem Katapult abschießen.

Dieser Wolkenkratzer, der eine Stadt für sich ist, schwimmt nun schon auf dem großen Ozean. Gerade zu der Zeit, da eines römischen Kaisers Prunkgaleere aus dem Vergessen von Jahrhunderten auftaucht . . .

Urteil im Kaschauer „Menschenfresser"-Prozeß.

Der große Prozeß gegen die Kaschauer Zigeuner ist beendet. Den Geschworenen wurden insgesamt 864 Schuldfragen vorgelegt. Zur allgemeinen Überraschung wurde bereits am Mittwoch im Zigeunerprozeß das Geschworenenverdikt verkündet, dessen Verlesung mehrere Stunden in Anspruch nahm. Die Öffentlichkeit hatte für den Wahrspruch nur wenig Interesse übrig, da der ganze Prozeß, in dem man Untersuchung der Vorwürfe wegen Menschenfresserei erwartete, auf einen, wenn auch ungewöhnlichen, Raubmordprozeß zusammengeschmolzen war. Bei den Schlußworten richteten die vier Hauptangeklagten wohlgesetzte Ansprachen an die Geschworenen, jeder einzelne war nochmals bemüht, sich selbst tunlichst zu entlasten. Eine Ausnahme machte nur Filke, der betonte, daß er darüber nicht im Zweifel sei, daß es um sein Leben gehe. „Ich rechne mit dem Galgen", sagte er, „aber das ist eben der Grund, warum ich alles bekenne und die volle Wahrheit sage. Darum muß ich auch die Untaten der anderen schonungslos mitteilen."

Sonnabend vormittag wurde das Urteil gefällt. Der Schwurgerichtssaal war von Zuhörern dicht gefüllt, die in großer Spannung die Verkündung des Urteils erwarteten. Der Vorsitzende des Schwurgerichts verkündete folgende Strafen: die Bandenführer Alexander Filke und Paul Ribar wurden zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Josef Hudak erhielt 15 Jahre Zuchthaus, Julius Csiszar 12 Jahre Zuchthaus. Die mitangeklagten Zigeuner erhielten je 8 Jahre Zuchthaus, Eugen Ribar 4 Jahre Kerker, Barnabas Grulo 4 Jahre Gefängnis. Die beiden wegen Hehlerei angeklagten Zigeunermädchen Johanna und Ester Csimer erhielten je 2 Jahre Zuchthaus. 4 angeklagte Zigeuner wurden freigesprochen.

Bücherschau.

„Ostdeutsche Monatshefte", Sonderausgabe „Danzig". Zum Jubiläum der Hochschule. Jahrg, X, Heft 5. August 1929. Herausgeber: Carl Lange, Oliva bei Danzig.

Zum 25jährigen Jubiläum der Technischen Hochschule erschien soeben eine reich bebilderte 10. Danzigausgabe der „Ostdeutschen Monatshefte". Die kulturelle Bedeutung der Hochschule kennzeichnet in einem umfangreichen Beitrag Senator Dr. Strunk. Es wird uns klar, wie wichtig die Teilnahme des Reiches an der Entwicklung der Hochschule ist, die eins der Bollwerke des Deutschtums darstellt.

Der Erbauer der Hochschule, Geheimer Regierungsrat Carsten, zeigt uns den äußeren Bau der Hochschule mit besonderer Berücksichtigung des neuen Physikalischen Instituts. Mit dieser baugeschichtlichen Entwicklung geht Hand in Hand die bedeutsame Steigerung des wissenschaftlichen Apparats. Die wachsende Zahl der Studenten erfordert eine immer weitere Ausgestaltung. Sehr schön und behaglich ist das von Prof. Dr. Phleps mit Bildern gekennzeichnete und von ihm erbaute neue deutsche Studentenheim, das vorbildlich eingerichtet ist und sehr behaglichen Aufenthalt gibt.

Wir hören von dem Akademischen Gymnasium zu Danzig und seiner Bedeutung im Leben der Stadt, dem Gymnasium, das ein Vorgänger der Hochschule ist und gewinnen Einblick in die Arbeit der verschiedenen Fakultäten, auch in das Collegium musicum an der Technischen Hochschule, das künstlerische Veranstaltungen von hohem Wert darbietet. Gedacht ist ferner an die Bibliothek und den Sport der Hochschule, so daß wir eine ausgezeichnete Übersicht gewinnen, die auch dem Laien wertvolle Einblicke in das Wesen eines akademischen Instituts gibt.

Senator Dr. Strunk gibt eine Vorschau auf die neunte deutschkundliche Woche, die vom 1.—5. Oktober in Danzig unter dem leitenden Gedanken „Deutscher Heimatschutz stattfindet. Über das deutsche Heim in Schloß Cöpenick, mit besonderer Berücksichtigung der vom Osten kommenden Studenten, erzählt uns Direktor Dr. Krahe. In diesen Rahmen passen auch die kurzen Ausführungen von Direktor Franke über die Ausstellung für Schiffs-, Hafen- und Wasserbau (Juli und August) hinein. Ferner sind noch die Beiträge von Josef Buchhorn, dem Mitglied des Preußischen Landtags, „Ein Bekenntnis zu Danzig" und die „Gedanken und Erinnerungen" von Prof. Dr. Wörnle-Stuttgart zu nennen.

Die reich bebilderte und vielseitige Ausgabe ist ein Beweis für das Deutschtum Danzigs und für die in ihm wirkenden lebendigen geistigen Kräfte.

Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf die „Deutsche Rundschau" beziehen zu wollen.

Amerikas Tennissieg in Berlin.

Der Andrang zum zweiten Kampftag des Interzonenspiels um den Davis-Pokal am Sonnabend erreichte nicht die Ausmaße des ersten. Rechtzeitiger als sonst fanden sich die Tennisinteressenten bei Rot-Weiß ein, die kaum mit einem Sieg der Deutschen rechneten, aber das Doppelspiel der Amerikaner Allison—van Ryn bestaunen wollten. Wer den Spielplätzen in der Annahme fern geblieben war, daß es keinen richtigen Kampf geben würde, hatte sich geschädigt. Der Widerstand des deutschen Paares Moldenhauer—Prenn war unerwartet stark, besonders aufregend verlief der erste Satz, den schließlich nach vielen schönen Spielmomenten das deutsche Doppel mit 11 : 9 an sich brachte.

Zuerst hatten nach Aufschlag von Moldenhauer und van Ryn die Amerikaner mit 2 : 0 die Führung übernommen, dann wurden die Deutschen zusehends besser und machten den Gegnern, die häufig zu kurz lobten, viel zu schaffen. Nach 1 : 2, 1 : 3, 2 : 3, 2 : 4, 3 : 4, 4 : 4 gingen die Deutschen mit 5 : 4 in Front. Jedes Paar gewann nun seinen Aufschlag, so ging es bis 7 : 7. Dann kamen bei Prenns Service die Amerikaner auf 8 : 7. Allisons Aufschlaspiel ging an die Deutschen, auch Moldenhauers Services nutzte dem deutschen Paare nichts. Beim Stande von 9 : 8 hatten die Amerikaner den ersten Satzball, der ihnen ebenso wie der zweite mißlang. Dies gab Prenn—Moldenhauer neuen Mut, unter ungeheuerem Jubel gewannen sie nacheinander die nächsten drei Spiele und eroberten den ersten Satz 11 : 9.

Der zweite Satz sah zuerst sehr versprechend für die Deutschen aus. Dann holten aber die Amerikaner zwei Spiele auf und sicherten sich dann sechs Spiele hintereinander. 6 : 2 für Allison—van Ryn. Dieser Spieler, der immer besser wurde, gab schließlich im weiteren Verlauf den Ausschlag. Da Moldenhauer zeitweilig schwache Momente hatte, nutzte Prenns Spiel nichts, hart umkämpft eroberten Allison—van Ryn den dritten Satz 6 : 4.

Der vierte Satz, nach der Pause, brachte die endgültige Niederlage der Deutschen. Allison—van Ryn gingen mit 2 : 0 in Führung, dann gelang es dem deutschen Doppel, durch gutes Spiel Moldenhauers, ein Spiel aufzuholen. Die Amerikaner gewannen nun van Ryns Aufschlag, es stand nun 3 : 1, und nun konnten die Deutschen bei allem Energieaufwand nur noch zwei Spiele gewinnen. Der vierte Satz ging 3 : 2, 4 : 2, 4 : 3, 5 : 3, 6 : 3 an die Amerikaner, die damit den dritten für den Endsieg notwendigen Punkt erobert hatten. Amerika tritt in dieser Woche den französischen Daviscup-Verteidigern entgegen.

Deutscher Sieg im St. Simon-Rennen.

Berlin, 22. Juli. (Eigener Bericht.) Auf der Rennbahn in Berlin-Grunewald wurde am gestrigen Sonntag als Abschluß der Berliner Rennwoche das mit einem Preis von 50 000 RM. ausgestattete St. Simon-Rennen geritten. Es gab für das Rennen zwei Favoriten: den Oppenheimer „Oleander" (Jockei Childs) und den Franzosen „Rovigo", der zur allerersten Klasse gehört. Das Rennen, das über 2200 Meter ging, wurde von „Oleander" mit großer Überlegenheit gewonnen, als zweiter kam sein Stallgefährte und Schrittmacher „Avanti" (Zehmisch) durchs Ziel und dann erst folgte der Franzose. Der siegreiche Hengst, der als das beste deutsche Pferd betrachtet werden kann — der Derby-Sieger „Graf Isolani" war gestern nicht gemeldet — soll noch in dieser Saison an englischen Plätzen gesattelt werden.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 22. Juli.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet Fortdauer der hohen Temperaturen mit starker Gewitterneigung an.

Achtung! Stadtverordnetenwahllisten einsehen!

Wie sich herausgestellt hat, sind in den Wahllisten für die Stadtverordnetenwahlen zahlreiche Fehler enthalten. Es fehlen nicht nur einzelne Namen, sondern sogar die Bewohner ganzer Straßenzüge. Es versäume daher niemand, sich davon zu überzeugen, ob er und seine Familienangehörigen in dem Wählerverzeichnis enthalten sind. Ein jeder, der am 15. Juli das 21. Lebensjahr vollendet hat, im Bereiche der Stadt Bromberg mindestens ein halbes Jahr ansässig ist und polnischer Staatsbürger ist, muß — ganz gleich ob Mann oder Frau — sich die Teilnahme an der Stadtverordnetenwahl zur Ehrenpflicht machen, und hat darum auch die Pflicht, die Wahllisten einzusehen.

Die Listen liegen in der Zeit vom 15. bis 30. Juli in dem Lokal der städtischen Handelsschule, Wilhelmstraße (Jagiellońska) 24 (Ecke Schulstraße) in der Zeit von 9 bis 1 Uhr vormittags und 5 bis 8 Uhr nachmittags zur Einsicht aus.

Tue deine Pflicht, sieh die Wählerlisten ein!

Ein neues hygienisches Institut unserer Stadt.

(Bereits in einem Teil unserer Sonntagsausgabe veröffentlicht.)

In richtiger Erkenntnis der großen Bedeutung, die für den Gesundheitszustand der Stadt eine gut eingerichtete bakteriologische Station hat, ist der Magistrat unserer Stadt ohne Rücksicht auf die Kosten in der letzten Zeit bemüht gewesen, ein allen neuzeitlichen Erfordernissen entsprechendes bakteriologisches Institut einzurichten. Die bisher bestehende Station wurde erst kürzlich mit allen Apparaten und Instrumenten, die für eine genaue Untersuchung erforderlich sind, ausgerüstet, ihr Tätigkeitsbereich erweitert und die bisherige Bezeichnung „Städtisches Bakteriologisches Laboratorium (Miejska Pracownia Bakteriologiczna) in „Städtisches Hygienisches Institut" (Miejski Instytut Higieny) umgeändert, was dem tatsächlichen Sachverhalt eher entspricht.

Das Städtische Hygienische Institut ist ähnlich den Universitätsinstituten eingerichtet und wird in ständiger enger Verbindung mit diesen bleiben, um stets die **neuesten Errungenschaften der medizinischen Forschung anwenden zu können.** Das Institut nimmt alle Untersuchungen vor, die in den Bereich der ärztlichen und sanitären Analyse fallen. Die geringe Bezahlung ermöglicht es der Bevölkerung Brombergs und seiner Umgebung, von dem Institut in weitestem Maße Gebrauch zu machen. Die Leitung des Instituts wurde Dr. Wincenty Wróblewski, dem Oberassistenten des Bakteriologischen Institutes der Jagiellonischen Universität zu Krakau, übertragen. Das Institut befindet sich in dem Hause Wilhelmstraße (ul. Jagiellońska) 70.

§ **Vizestadtpräsident Dr. Chmielarski ist von seinem Urlaub zurückgekehrt und übernimmt mit dem heutigen Tage wieder seine Amtsgeschäfte.**

§ **Scharfschießen.** Am Dienstag, 23., Donnerstag, 25., und Freitag, 26. d. M., hält das 61. Infanterie-Regiment auf dem Jagdschützer Exerzierplatz Scharfschießen ab. Die Zugangswege werden durch Militärposten gesichert.

§ **Holzversteigerung.** Am Donnerstag, 25. d. M., vormittags 9.30 Uhr, verkauft die staatliche Oberförsterei Leszyce im Lokale des Herrn Węglarski in Groß-Neudorf (Nowawies Wielka) auf dem Wege des öffentlichen Meistgebots und gegen sofortige Barzahlung ca. 200 Kubikmeter Nutzholz und eine größere Partie Brennholz, wie Kloben, Rollen, Sträucher usw.

§ **Rechtzeitige Anmeldung von goldenen Hochzeiten bei den Pfarrämtern.** Es ist notwendig, daß goldene Hochzeiten, an denen das Gedenkblatt der unierten evangelischen Kirche überreicht werden soll, mindestens 4—6 Wochen vorher bei dem zuständigen Geistlichen angemeldet werden. Die Beantragung des Gedenkblattes erfolgt durch diesen bei dem Evangelischen Konsistorium. Es ist weder für das Jubelpaar noch für den Geistlichen angenehm, wenn das Gedenkblatt nicht mehr rechtzeitig herankommt.

§ **Tollwutfälle in der Wojewodschaft Posen** wurden in der zweiten Junihälfte in 2 Kreisen, 5 Gemeinden und auf 6 Gehöften festgestellt, und zwar Gostyn 4, 5 und Pleschen 1, 1.

§ **Sommerfest des Handwerkervereins.** Das traditionelle Sommervergnügen, das der dem Wirtschaftsverband städtischer Berufe angeschlossene Handwerkerverein seinen Mitgliedern und Anhängern jedes Jahr zu bereiten pflegt, hatte diesmal einen vollen Erfolg. Während in den letzten Jahren diese Veranstaltungen unter einer sehr ungünstigen Witterung zu leiden hatten, zeigte der Himmel gestern ein überaus freundliches Gesicht und gestaltete den Aufenthalt im Garten des Deutschen Hauses recht angenehm. Die Organisatoren der Veranstaltung hatten ihrerseits alles daran gesetzt, dem Fest den Charakter eines wahren Volksfestes zu geben. Für Zerstreuung verschiedenster Art war gesorgt und die stimmungsvollen Weisen des Orchesters hallten in dem gefüllten Garten wider. Das größte Interesse konzentrierte sich auf die Darbietungen des Männerturnvereins „Bydgosz-West" (Barrenturnen der Turner und Turnerinnen sowie Turnen am Reck), der sich auch diesmal in liebenswürdiger Weise in den Dienst der guten Sache gestellt hatte. Der Zweck der Veranstaltung wurde vollends erreicht. Man hat das Gefüge innerhalb des Handwerks, der gemütlichen Stimmung nach zu urteilen, offenbar gefestigt und auch Fernstehenden eine Abwechslung geboten, die die rauhe Wirklichkeit für einige Stunden vergessen ließ.

§ **Einen neuen Bohlenbelag** hat vor einigen Tagen der Fahrdamm der Kaiserbrücke erhalten. Notwendig wäre die Ausführung dieser Arbeit auch bei der Hafenbrücke, deren Bohlenbelag schon recht schadhaft ist.

§ **Zu einem hitzigen Gefecht** kam es am letzten Donnerstag auf dem Friedrichsplatz zwischen Beerenverkäuferinnen und -Käuferinnen. Als eine Käuferin, die bereits aus einer Reihe von Körben gekostet, aber nicht gekauft hatte, schließlich an einem Korbe mit der ganzen Hand „Probe" nehmen wollte, hinderte sie eine Beerensammlerin handgreiflich daran und es kam zu einem Kampf, an dem sich einerseits die Sammlerinnen, andererseits die Käuferinnen beteiligten. Erst durch das Einschreiten zweier Polizisten wurde die Ruhe wieder hergestellt.

§ **Alkoholvergiftete weibliche Personen auf der Straße gefunden.** Ein abschreckendes Bild von moralischer Verwilderung gewisser weiblicher Personen bot sich am frühen Morgen des Freitag Passanten der Bahnhofstraße (Dworcowa). Auf dem Fahrdamm wurde besinnungslos die 28jährige Helene B. aufgefunden und zum Arzt geschafft, der Alkoholvergiftung feststellte. Nach ihrer Ernüchterung wurde sie in das Polizeigefängnis überführt, wo sie einen Selbstmordversuch beging. Beamte konnten ihr Vorhaben zur rechten Zeit verhindern. Ebenfalls in bewußtloser Trunkenheit wurde eine gewisse Josefa G. in der Albertstraße (Garbary) aufgefunden.

§ **Spurlos verschwunden** ist bereits seit dem 1. d. M. der Konditor Jan Madalinski, wohnhaft Neuhöferstraße (ul. Nowodworska) 26, verheiratet, 21 Jahre alt. M. hatte sich von Hause fortbegeben mit dem Bemerken, daß er auf eine Stunde in die Stadt gehen wolle. Er ist 1,75 Meter groß, dunkelblond und war mit einem blauen Anzug, grauer Mütze und halben schwarzen Lackschuhen bekleidet. Es besteht die Annahme, daß er einem Unfall zum Opfer gefallen ist. Personen, die nähere Angaben über seinen Verbleib machen können, werden ersucht, dies bei den zuständigen Polizeiämtern zu melden.

§ **Diebstahl aus der Wohnung.** Am gestrigen Sonntag drangen unbekannte Täter in die Wohnung des Juljan Kirski, Alexanderstraße (ul. Św. Florjana) 6, und entwendeten dort eine goldene Herrenuhr mit Kette, einen Ehering mit der Jahreszahl 1896 und einen goldenen Siegelring mit einem Rubin. Die gestohlenen Gegenstände haben einen Gesamtwert von 800 Złoty. Der Diebstahl wurde verübt, als die Frau des K. für kurze Zeit in den Garten gegangen war und die Wohnungstür offen gelassen hatte.

§ **Festgenommen** wurden in der Zeit von Sonnabend bis heute insgesamt 5 Personen wegen Übertretung der Gesetzes- und Polizeivorschriften.

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Handwerker-Frauenvereinigung. Mittwoch, den 24. d. M.: Ausflug nach Oplawitz. Abfahrt 2 Uhr Kleinbahnhof. (9491

* * *

* **Crone** (Koronowo), 19. Juli. Vor einigen Tagen berichteten wir, daß die Tochter des Restgutsbesitzers Podlucki aus Crone-Abbau beim Baden in der Brahe ertrunken sei. Wie uns von Gutsbesitzer Podlucki nunmehr mitgeteilt wird, ist nicht seine Tochter ertrunken, sondern ein Mädchen namens Bronisława Maćkowska aus Crone. Das Gerücht vom Ertrinken der Tochter des Gutsbesitzers Podlucki hat wahrscheinlich seinen Ursprung darin, daß das Gespann des Herrn P. den Arzt zu der ertrunkenen M. gebracht hat.

* **Gnesen** (Gniezno), 20. Juli. Feuergefecht mit Banditen, ein Polizist verwundet. Auf einer Polizeistreife trafen der Polizist Sieradzki und der Beamte Kuchta aus Janowitz am Kołdrąber See auf vier Banditen. Die Verbrecher ergriffen sofort die Flucht und feuerten auf die sie verfolgenden Beamten. Der Polizist Sieradzki wurde in die linke Lunge getroffen, setzte aber trotzdem die Verfolgung des einen Banditen fort. Schließlich zwangen ihn Blutverlust und Ermattung zur Umkehr. Der tapfere Beamte wurde in das Gnesener Krankenhaus überführt.

* **Posen** (Poznań), 19. Juli. Festnahme von Taschendieben. In der früher Blanckschen Südfruchthandlung, Aleje Marcinkowskiego 23 (früher Wilhelmstraße), wurde ein Warschauer Taschendieb am Mittwoch dabei überrascht, als er einem Geschäftskunden 1300 Złoty aus der Tasche zu ziehen versuchte. Der Gauner war nicht mit der nötigen Vorsicht vorgegangen, so daß sein Opfer, das er mit mehreren Helfershelfern eingekreist hatte, seine Absicht merkte und in dem Augenblick zugriff, als der Taschendieb die Hand nach den Geldscheinen zückte. Er umklammerte den verwegenen Dieb gleich so, daß er nicht wieder loskommen und bald darauf dem Polizeigefängnis zugeführt werden konnte. — Ebenfalls vom Pech verfolgt wurde eine Taschendiebin aus Warschau, die heute vormittag in der Bank für Handel und Gewerbe in der Marstallstraße in dem Augenblick „gekappt" wurde, als sie einem Herrn 1000 Złoty, die er soeben an der Kasse in Empfang genommen hatte, aus der Tasche zu ziehen versuchte. — Drei Selbstmorde. Sonnabend trank die 15jährige Marza Ćwierk aus dem Zigeunerlager Salzsäure und starb. Die 23jährige Anna Krysmalska, ul. Szamarzewskiego 24, machte durch Lysol ihrem Leben ein Ende. Der achtzehnjährige Antoni Opaski, ulica Św. Wawrzyńca, kam angetrunken nach Hause und vertilgte eine größere Menge Rattengift; er starb daran.

* **Rogasen**, 20. Juli. Die hiesige Deutsche Privatschule, die bisher ein Lyzeum mit Gymnasialkursen war, wird auf Wunsch und mit Einwilligung des Kuratoriums in Posen in ein humanistisches Gymnasium umgewandelt, und zwar werden mit Beginn des neuen Schuljahres zunächst die drei niederen Lyzealklassen umgestaltet. Die verbleibenden höheren Lyzealklassen werden von Jahr zu Jahr stufenweise umgestaltet werden. Die bisherige dreiklassige Vorschule wird mit Beginn des neuen Schuljahres vierklassig.

* **Krotoschin** (Krotoszyn), 20. Juli. Am 14. Juli fand bei schönem Wetter in Huckesgarten ein von dem Krotoschiner Jungfrauenverein, dem Konarzewoer Mädchenkreis und dem Jungmännerverein veranstaltetes Jugendfest statt. Aus Krotoschin, Pogorzela brachten Auto-Omnibusse etwa 100 jugendliche Gäste, darunter befand sich auch der Posaunenchor aus Pogorzela. Verschönt wurde das Fest durch eine Aufführung des Krotoschiner Jungmädchenvereins „In der Welt ist Dunkel". Im Anschluß daran sprach Pfarrer Michalowski aus Krotoschin. Der weiteren Unterhaltung diente am Nachmittag der Konarzewoer Mädchenkreis durch eine Aufführung, durch Vorträge von Reigen, Liedern und Gedichten, während der Hellefelder Jungmädchenkreis das Theaterstück „Mädchen von heute" vorführte. Der Jungmännerverein belustigte die Festteilnehmer durch zwei gut vorgetragene „Eulenspiegelstreiche". Nach dem Abendsegen und dem gemeinsamen Liede „Nun ruhen alle Wälder" fand das wohlgelungene Fest seinen Abschluß.

Polnisch-Oberschlesien.

* **Myslowitz**, 20. Juli. Selbstmord durch Starkstrom. Der Arbeiter M. aus Zalenze trug sich seit längerer Zeit mit Selbstmordgedanken. Der Lebensmüde erkletterte im Ortsteil Brynow einen Mast der Hochspannungsleitung und kam absichtlich mit den Leitungsdrähten und damit mit dem elektrischen Strom in Berührung, was den sofortigen Tod des Bedauernswerten zur Folge hatte. Wie es heißt, hat M. bereits vorher drei Selbstmordversuche unternommen, welche aber stets mißglückten. — Über einen weiteren Selbstmord wird aus Myslowitz berichtet. Dort entfernte sich der Arbeiter Robert K. am vergangenen Dienstag aus seiner Wohnung, ohne in den nächstfolgenden Tagen ein Lebenszeichen von sich zu geben. Inzwischen wurde K. in dem Wäldchen bei Brzenskowitz tot aufgefunden. Wie die Ermittlungen ergaben, hat K. seinem Leben durch zwei Revolverschüsse in die rechte Schläfe ein Ende bereitet. Die Schußwaffe wurde bei dem Toten vorgefunden. Es steht bis jetzt noch nicht fest, welche Beweggründe K. in den Tod getrieben haben.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

Infolge entsprechender Urlaubsverteilung innerhalb der Redaktion können während der Monate Juli und August Briefkastenanfragen nicht erledigt werden. Wir bitten unsere verehrten Leser, davon freundlichst Vermerk nehmen zu wollen.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 22. Juli.

Krakau + 2,73, Zawichost + 1,48, Warschau + 1,76, Płock + 2,34, Thorn + 1,96, Fordon + 2,23, Culm + 2,34, Graudenz + 2,80, Kurzebrak + 3,10, Pickel + 2,68, Dirschau + 2,64, Einlage + 2,60, Schiewenhorst + 2,56.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: i. V. Hans Wiese; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 165.
Heute: „Illustrierte Weltschau" Nr. 29

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Gustav Göckemeyer
Hedwig Göckemeyer
geb. Schmidt

z. Zt. Dąbrowa, pow. Wągrówiec. 9363

Zurückgekehrt 9279
Sanitätsrat Dr. Bader
ul. Gdańska 22 (Danzigerstr.)

Perf. Damenschneiderin empf. s., g. a. aufs L. 4038. **Michejeff**, Pomorska 42

3964 **Mittage** 3 Gänge 1.10, empfiehlt **Pomorzanka** Pomorska 47

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvers., Handelskorresp.) erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an **T. u. A. Furbach.** (lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.) Cieszkowsk. (Moltkestr.) 11, I lks. 7545

Nach einem arbeitsfrohen und reichgesegneten Leben entschlief heute sanft unsere liebe herzensgute und treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

Frau

Pauline Stockmann

geb. **Marquardt**

im Alter von 74 Jahren.

Dies zeigen in tiefer Trauer an

Paul Stockmann
Bertha Vogel geb. **Stockmann**
Paul Vogel
Dora Stockmann geb. **Krieger**
und 4 Enkelkinder.

Olszewka (Maienthal), den 20. Juli 1929.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 24. d. M., nachm. 3 Uhr, in Maienthal statt.

Am Sonntag, dem 21. Juli, früh um 7 Uhr, entriß mir der unerbittliche Tod meine über alles geliebte, teure Frau 9501

Emma Macziewski

geb. **Schweinshaupt**

kurz vor ihrem 57. Lebensjahre nach einem 4-wöchentlichen qualvolles, schweren Leiden in die Ewigkeit.

Der trauernde Gatte
Hermann Macziewski.

Sackrau, den 21. Juli 1929.

Weine nicht an meinem Grabe,
da ich dich zu früh verlassen habe.
Des Herrn Wille muß gescheh'n,
wir werden uns einst wiederseh'n.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 24. Juli, nachmittags 3½ Uhr vom Trauerhause aus statt.

Von der Reise zurück! Dr. v. Wiecki.

Bydgoszcz. Tel. 18—01

Dr. v. Behrens bearbeitet allerlei Verträge, Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung., Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.

Promenada nr. 3, beim Schlachthaus.

Vergessen Sie nicht das Wichtigste für die Reise:

Dauerwellen

Erstklassige Ausführung im

Salon Sikorski 9628

Bydgoszcz, Gdańska 21. Tel. 817.

Fotografien zu staunend billigen Preisen 8742

Passbilder sofort mitzunehmen

nur Gdańska 19.

Inh. A. Rüdiger. **Tel. 120.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes, unseres lieben Vaters, des Uhrmachermeisters

Richard Bott

sagen wir hiermit Allen 4150

herzlichen Dank.

Frau Louise Bott und Kinder.

Bromberg, den 22. Juli 1929.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgange meines lieben Mannes, unseres lieben Vaters sagen wir allen Verwandten und Bekannten, seinen Kollegen, sowie Herrn Pfarrer **Bandlin** und dem **„Landwirtschaftlichen Verein" Dorf Schwetz und Umgegend** unsern

herzlichsten Dank.

Emilie Zettler
u. Kinder.
9479

Offerten erbeten für Kistenbretter, 12 mm stark.

9461 **„Unamel", Unisław.**

Offeriere mein reichlich versehenes Lager in

Felgen und Speichen, Bohlen und Brettern

in Esche, Eiche, Rotbuche, Birke, Pappel u. Kiefern.

Eigene Fabrikation von Radnaben

Angemessene Preise Günstige Bedingung

Fa. B. Kredler Nachfolger
St. Szczepański 9456
Holzhandlung, Chełmża.

Umzüge jeder Art mit Möbelwagen erledigt sachgemäß unter Garantie **Carl Feyerabend.** Pomorska 38. 8641 Fernr. 65. Gegr. 1869. **Feinste Referenzen.**

Kremser für Ausflügler verleiht billig **Zastępowski Gdańska 99** Tel. 361 9140 Tel. 361

Astrit! Brief vom 3. 7. erst am 20. 7. erhalt. Bitte noch einmal Antwort, nicht postlagernd. Treffpunkt einverstanden. 4147

Hypotheken reguliert mit gutem Erfolg im In- und Auslande

St. Banaszak, Rechtsbeistand

Bydgoszcz, 8423 ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2. Telephon 1304.

Langjährige Praxis.

Billigen Einkauf tätigen Sie jetzt in

Herrenstoffen

für Maßanfertigung, sehr aparte Neuheiten vom 15. bis 31. d. Mts. im Tuchspezialgesch.

Otto Schreiter

Gdańska 164.
Verkauf im 1. Stock.

Belohnung demj., der mir mein in der Gastwirtschaft **Kieper, Białobłotto** gestohlenes **Fahrrad** (Marke Original Rekord Nr. 213559) Registriernummer 24. wiederbr' P. Hoffmann, Kruszyn-Kr. poczta Ciele, powiat Bydgoszcz. 4152

Heirat

Für jung. Landwirtsf., evgl., 26 J. alt, mit ein. Vermög. von 25—30000 Zł., von angen. Aeuß., tadell. Ruf, liebevollem Charakter, **Einheirat** wird in gute Landwirtsch. v. 100 Morg. aufw. gesucht. Ernstgem. Off. mit näh. Ang. d. Verhältn. u. **B. 4098** a. d. Geschst. d. Ztg.

Zwei Herren, 24 und 32 Jahre, in **Deutschland**, möchten m. nett. Mädchen vom Lande mit etwas Vermögen in Briefwechs. tret. zwecks

Heirat.

Angebote mit Bild u. **E. 9502** an die Geschäftsst. dies. Zeitg. erb.

Geldmarkt

Teilhaber für Stadtmühle, wo deutsch. Gymnas., mit 20—50000 Zł. gesucht. **Grundtke, Bydg.,** Sniadeckich 33, Ecke Dworc.

Strebsamer Landwirt sucht zwecks Gründung einer Existenz (Grundstück mit Torflager)

ältere Person

mit 10—15000 zł Versorgung od. Gewinnbeteiligung nach Vereinbarung. Offert. u. **Z. 9481** a. die Geschst. dieser Zeitung.

Wer leiht 3000 zł auf kurze Zeit? Erhält 2 Zimmer u. Küche. Zu erfr. **Nitz, Gdańska 36.**

Achtung! Zwecks Übernahme ein. gangb. Schnellfotogr.-Unternehmens auf eig. Rechng. ist ein Kapit. v. **1500-2000 zł** erforderl. Off. an 4145 **Lewandowski, Gdańska 85**

Stellengesuche

Einfacher, erfahrener **Landwirt**, verh., mit allen vork. Arbeiten b. vertraut, **sucht Stelle a.**

Wirtschafter, Hof- u. Speicherverwalt.

oder sonstige ins Fach schlag. Vertrauensstllg. Offert. u. **W. 9480** an die Geschst. dieser Ztg.

Suche v. 1. Septbr. od. später **Stellung**

als Hilfsförster

24 J. alt, d. poln. Spr. zum Teil mächtig, mit 5 jähriger **Praxis.** Am liebsten unter Leitung eines alten Försters in größ. Forst. Zeugnisse u. Referenzen vorhand. Gefl. Zuschr. u. **A. 9483** a. d. Geschäftsst. d. Z. erb.

Büro-Gehilfe

Mitte 30, verheir., im Eisenbahnverk. vertr., **sucht Vertrauensstellg.,** gl. w. Art u. Branche bei kl. Geh., da Inval. Off. u. **M. 4117** a. d. Gst. d. Z. erb.

Suche Stellung als Chauffeur v. sof. oder 1. 8. 29. Bin gelernter Schloss., 24 J. alt, evgl. Gefl. Offert. u. **N. 4118** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Tücht. Chauffeur

20 J. alt, sucht v. sof. oder später Stellg. Ist mit sämtl. Reparaturen vertraut. Off. an **Erwin Achelius, Bratjan, pow. Lubawa** (Pomorze). 9457

Müllermeister

39 Jahre alt, verheiratet, mit kleiner Familie, mit der Kunden- und Geschäftsmüllerei vertraut, **sucht Stellung.** Offerten unter **B. 9485** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Strebsamer, ehrlicher

Müller

Landwirtssohn, ledig, evang., in allen Zweig. der Müllerei, mit Diesel-, Sauggas und elektrisch. Lichtanlagen gut vertraut, im Besitz von **Chauffeurpapier.,** selbig. übernimmt auch sämtliche Reparaturen, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse und Referenzen, per bald oder später **Stellung.** Gefl. Offerten unter **D. 9394** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Gärtner

verh., deutschkathol., 43 J. a., **sucht** v. 1. 8. od. 1. 10. **Stellg. als Gutsgärtner oder Portierstelle** mit Gartenarbeit. Off. erb. **Schmidt, Zamorze,** bei Pniewy, **pow. Szamotuły.** 9503

Suche Stellung

zur Pflege

einer Dame od. ält. Herrn sowie z. Führg. der Küche u. d. Haushaltes. Ang. u. **L. 9435** an die Geschst. d. Ztg.

Ehrl. Mädchen

v. Lande, 20 J. alt, evgl., **sucht Stellung,** am liebst. in größerem Gutshaushalt. Gefl. Angeb. unt. **C. 7995** an Ann.-Exped. **Wallis, Toruń,** erb. 9466

Mädchen v. ein. größer. Grundstück, das nähen versteht, möchte das

Kochen erlernen

m. all. vork. Arb. vertr., a. liebst. auf ein. Gut. Offerten unter **F. 4107** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche für meine 18 j. Tochter mit besserer Schulbildung eine

Stelle z. Erlernen der Wirtschaft

K. Mateblowski, Konarzyny, 9490 powiat Chojnice.

Offene Stellen

Suche 9494

jung. Landwirt

zur Vertretung des zweiten Beamten für die Zeit vom 15. August bis 30. September 1929.

Mahncke, Rękowo, p. Połchowo, pow. Morski, Pomorze.

Rechnungsführer und Hofverwalter

ledig, sofort gesucht. Polnisch in Wort und Schrift Beding. Nur schriftliche Bewerbung. mit Zeugnisabschriften erbeten. 9447

Wegner, Bartlewo, poczta Kornatowo, pow. Chełmno, Pommerellen.

Für hiesig. Rentamtsbüro suchen wir ab 1. August oder später

Herrn od. Dame

zur Unterstützung der 1. Sekretärin. Vollständige Beherrschung der polnischen Sprache in Wort und Schrift Bedingung. Meldungen mit Gehaltsansprüchen erbittet 9449

Gräfliches Rentamt Sartowice pow. Swiecie n. W.

Suche von sofort einen tüchtigen, unverheirat. **Mechaniker.** Bewerb. u. **U. 4151** a. d. Gschst. d. Ztg.

Chauffeur-Mechaniker

mit langj. Praxis ges. Bewerber, poln. sprech., m. Zeugnisabschr., Bild u. Ang. d. Gehaltsanspr. können sich melden **Rittergut Kolibki** pow. Morski 9451

Schmiedegeselle

tüchtig im Hufbeschlag, kann sich melden. 9434 **Gutsverwaltg. Głuchowo** pow. Chełmno, poczta Chełmża.

Tüchtige

Stellmachergesellen

von sofort gesucht. **Jakob Schmidt, Nowa-Ruda,** pow. Bydgoszcz. 4137

Suche zum 1. 8. einen jung., ledig., tüchtigen

Müllergesellen

der beide Landessprach. beherrscht u. möglichst mit Diesel-Motor vertraut ist. **Oskar Gehrke, Mühle-Wysoka** pow. Wyrzysk 9477

Jungen

Gärtnergehilfen

suche zum 1. August 29. Derselbe muß in allen gärtnerischen Fächern bewandert sein. 9487 **Otto Pfeiffer, Rogowko,** b. Rogowo pow. Znin.

Strebsam., jung. Mann, Sohn achtb. Eltern, der das

Molkereifach

mit mod. Maschinen erlernen will, gesucht. Off. u. **V. 9478** an die Geschftsst. dies. Ztg. erb.

Jung. Mann

der Lust hat das Käsereifach zu erlernen, von sofort gesucht. 9361 **Mleczarnia Makowiska,** stacja Solec-Kujawski, powiat Bydgoszcz. **Tel. Solec-Kuj. Nr. 39.**

Jaehne-Motoren

mit Kugellagerung der Kurbelwelle
einfach, dauerhaft und sparsam

Diesel-Motore

in allen Größen — stationär und fahrbar.

Besichtigen Sie unser großes Lager. 9395

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz.

Suche von sofort oder 1. August zuverlässigen, nüchternen, am liebsten ledigen

Chauffeur

zur Führung eines Landautos. Derselbe muß mehrere Jahre im Fach sein und gute Zeugnisse nachweisen können. Da nicht alle Tage zu fahren ist, muß derselbe auch in der Mühle mithelfen. Selbiger wird nur bei freier Station eingestellt und bitte dementsprechende Gehaltsansprüche zu senden unter **F. 9507** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche zum 1. August 1929

1 Lehrling

für mein Kolonialwaren-Geschäft.

St. Murawski, Łasin
Rynek 10/11. 9486

Stenotypistin

von sofort gesucht.

Rechtsanwalt Spitzer
Gdańska 16/17. 9441

Suche zum 1. Oktober 9324

Kindergärtnerin 1. Klasse oder Erzieherin (evgl.)

für 2 Knaben von 6½ und 8 Jahren (im ersten und zweiten Schuljahr) mit hiesiger Unterrichtserlaubnis. **Frau Niehoff, Buszewko,** p. Lubosina, pow. Szamotuły.

Schmiede-Lehrling

stellt sofort ein **Rud. Konopatzki, Mątawy,** Post Nowe, Kreis Swiecie. 9467

Ledigen Hirten der auch das Melken übernimmt, zu 20 Milchkühen u. 15 Stck. Jungvieh zu sofort verlangt **R. Schmidt, Lisiogon** Bydgoszcz. 4143

Kindergärtnerin 1. Klasse

evgl., wenn mögl. mit poln. Unterrichtserl., für zwei Mädel im Alt. von 7—9 Jahr. gesucht. Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche unt. **W. 9381** an die Geschäftsst. dies. Zeitg. erb.

Friseuse

in angenehme Dauerstellung bei höchstem Lohn gesucht. 9459 **Salon Weiland, Chojnice,** Gdańska 17.

Gesucht z. 1. August od. später gebild., ältere

Dame

für 150 Morgen großen Haushalt. Vertrauensstellung. Off. m. Geh.-Anspr. unter **U. 9371** an die Geschäftsstelle **Kriedte, Grudziądz,** erb.

Zum 1. August suche ein evgl., zuverlässiges

jung. Mädchen

als Stütze mit Fam.-Anschl. i. Hause. Etwas Kochkenntn. erwünscht. Angebote, wenn mögl. mit Bild, erbittet **Frau Elly Ziehm, Batelowo,** pow. Tczew.

Stütze

evgl., mit guten Kochkenntniss. f. Geschäftshaushalt, ehrl. und zuverläss., von sogleich gesucht. Meldungen mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüch. unter **Z. 9382** an die Geschäftsst. dies. Zeitg. erb.

Stütze von sof. oder 1. 8. gesucht. **Wolfschmidt, Niem. Stwolno,** poczta Sartowice, pw. Swiecie. 9473

Tücht. Mädchen

f. d. Haush. gesucht. 9426 **Holtfreter, Graudenz,** Gabr. Narutowicza 10.

Besser., junges, evang. **Mädchen** zur Unterstützg. der Hausfrau gesucht. Bedingung Glanzplätten u. Nähen. Zeugnisse u. Gehaltsanspr. erbet. an Frau **Hede Otto, Kotomierz,** 9506 pow. Bydgoszcz.

Gesucht von sof. zwei

evg. Küchenmädch.

Ersteres muß kochen können, zweites muß Hühner übernehmen. Frau **Hede Otto, Kotomierz,** 9505 pow. Bydgoszcz.

Für großen Landhaush. Pommerellens vom 1. 8. ein evgl.

Lehrmädchen

ohne gegenseitige Vergütigung **gesucht.** Off. mit Lebenslauf unter **A. 9385** a. d. Gst. d. Z.

Zum 1. August suche sauberes

junges Mädchen

für Haushalt. Meld. mit Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschriften an **Molkerei Wągrówiec, Kolejowa 11.** 9408

Suche zum 1. Augstu gebildetes, junges

Mädchen

das bereits in größerem Landhaushalt tätig war, zur Unterstützung und Vertretung der Hausfrau. Schriftliche Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen und Bild erbeten an 9384 Frau **Ursula Neubert, Strzelce-Górne** p. Fordon pow. Bydgoszcz

Pachtungen

Verpachte sofort meine ca. 140 Morgen 9468

Niederungswirtschaft

J. Nowack, Wielki Welcz, p. Grudziądz.

Verpachte

Grundstück

ca. 98 Morgen mit lebend. u. tot. Inventar, auf 10 Jahre. Inventar muß käuflich übernommen werd. Zur Uebernahme sind 25000 zł erforderlich. 9470 **M. Kleinschmidt, Słup,** pow. Grudziądz.

Pensionen

Sommeraufenthalt

für ca. 4 Wochen, möglichst am Wasser, wo Badegelegenheit ist, v. einzelnem Herrn von sofort **gesucht.** Offert. mit genauer Preisangabe unt. **T. 9474** an die Geschst. d. Z. erb.

Möbl. Zimmer

1 möbl. Zim.

für 2 deutsche Herren, vom 1. August z. verm. **Sienkiewicza 34,** I, r. 4139

Wohnungen

Herrschaftliche

Zweifamilien-Villa oder Wohnhaus

mögl. mit Garten in Bydgoszcz oder Toruń zu mieten evtl. zu kaufen gesucht. Ausführliche Angeb. unter **S. 9463** a. d. G. d. Z. erb.

7 Zimmer-Wohnung

in gut. Lage, Zentr. der Stadt, zu guten Beding. evtl. gegen **Eintausch auf eine 4-Zim.-Wohnung** abzugeb. Offert. u. **T. 4140** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Laden, w. möglich m. Wohng., von sof. **gesucht.** Off. u **L. 4112** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Größere trockene Kellerräume

von sofort zu mieten gesucht. Offerten an **Annoncen-Expedition Holtzendorff,** Bydgoszcz.